WIRTSCHAFT SÜDWESTSACHSEN

5
2021

Weniger Firmen investieren im Ausland S. 18

Eigenkapital im Mittelstand stärken S. 20

Berufspower TV im Vogtland S. 35



Im Fokus:

Ausbildung lohnt sich!

IHK

www.chemnitz.ihk24.de



mach was!

Die Ausbildungs- und Studienmesse

16.-17.10.2021

Messe Chemnitz

JETZT NOCH AUSSTELLER WERDEN!

Anmeldung unter:
machwas@cvd-mediengruppe.de

Der Eintrag im Ausstellerkatalog sowie die Buchung zusätzlicher Dienstleistungen im Ausstellerbereich werden bei verbindlicher Bestellung bis spätestens zum 23.08.2021 zugesichert.

Für Messe-Anmeldungen nach dem 23.08.2021 erfolgt die Bestellung zusätzlicher Messedienstleistungen nach Absprache.



Andreas Richter
Foto: Gartenfachmarkt Richter

Ausbildung lohnt sich!

Die duale Ausbildung gilt noch immer als deutscher Exportschlager, aber ein Selbstläufer ist sie deshalb leider nicht. Dabei ist die Kombination aus Theorie in der Berufsschule und Praxis im Unternehmen so attraktiv wie nie und der Berufsabschluss dank einheitlicher Kriterien in allen Regionen des Landes gleichwertig. Davon können Abiturienten nur träumen, während die Politik seit Jahren darüber diskutiert.

Gleichwohl sind für eine attraktive Berufsausbildung verlässliche Rahmenbedingungen notwendig, denn was nutzt der beste Ausbildungsplatz, wenn die Berufsschule unerreichbar scheint? Sicher kann nicht jeder Standort auf Dauer erhalten bleiben, trotzdem gehört es zu einer langfristigen und tragfähigen Schulnetzplanung, die Vor- und Nachteile von Berufsschulstandorten genau abzuwägen und Veränderungen im Ausbildungsmarkt sowie in der Demografie zu berücksichtigen.

Dabei gilt, wo Angebote wegfallen, kommen neue Ausbildungsmöglichkeiten hinzu und mit einem erfolgreichen Abschluss hat man in Zeiten des Fachkräftemangels beste Karten auf dem Arbeitsmarkt. Deshalb ist der Einsatz aller an der Ausbildung Beteiligten nicht hoch genug anzuerkennen, sei es im Betrieb, in der Schule oder bei der Prüfung. Sie alle sorgen dafür, dass ein Berufsabschluss qualitativ hochwertig ist.

Seit über 30 Jahren zählt auch der Gartenfachmarkt Richter zu den Ausbildungsbetrieben im Kammerbezirk der IHK Chemnitz. Es gibt dabei nichts Schöneres, als Jugendlichen die Leidenschaft für einen Beruf zu vermitteln, ihnen Fähigkeiten und Wissen mit auf den Weg zu geben und sie durch ihre beruflichen Anfänge zu begleiten und nicht zuletzt, durch Ausbildung den eigenen Unternehmensnachwuchs zu sichern. Zur Realität gehört aber auch, dass es vielen Ausbildungsunternehmen immer schwerer fällt, geeignete Azubis zu finden. Was schon vor der Pandemie nicht leicht war, stellt viele Jugendliche in Zeiten, in denen Berufsorientierung allenfalls virtuell stattfinden kann, vor enorme Herausforderungen. Deshalb müssen wir alle zusammen – Unternehmen, IHK, Kultusministerium und Agentur für Arbeit – an einem Strang ziehen, um für die berufliche Ausbildung noch intensiver zu werben und den beruflichen Nachwuchs für den Wirtschaftsstandort Sachsen zu sichern.



Andreas Richter
Mitglied der Vollversammlung der IHK Chemnitz

Im Fokus:



Foto: Michael Setzpfandt

Ausbildung lohnt sich!

Per Speed Dating und Online-Messen Auszubildende werben

Seite 6

Regional verbunden



Foto: Wolfgang Schmidt

40 Jahre Bilder-Knauf in Stollberg Seite 14
Catgut GmbH mit neuem Eigentümer Seite 16
Audi zurück in Zwickau Seite 17

Weitsicht



Foto: Adobe Stock, nito

Wirtschaft engagiert sich breitflächig bei Corona-Tests Seite 19
Europameister bei Strompreisen Seite 21
Kooperationsverträge unterzeichnet Seite 22



Titelbild
Foto: U. Meinhold

Neu gedacht



Foto: Uwe Meinhold

Gesetz fordert Ladeinfrastruktur Seite 24
Wirtschaftsjuniorin trifft Zukunftszentrum Sachsen Seite 25
Bürgschaftsbank Sachsen leistet Krisenhilfe Seite 28
Start-up vorgestellt Seite 30

Aus- und Weiterbildung



Foto: Adobe Stock, Ridvan

Digitale Plattform „textil trainer“ Seite 34
„Berufspower TV“ geht im Vogtland an den Start Seite 35
Weiterbildungsprogramm Seite 38
Ausgewählte Weiterbildungsangebote Seite 40

Service

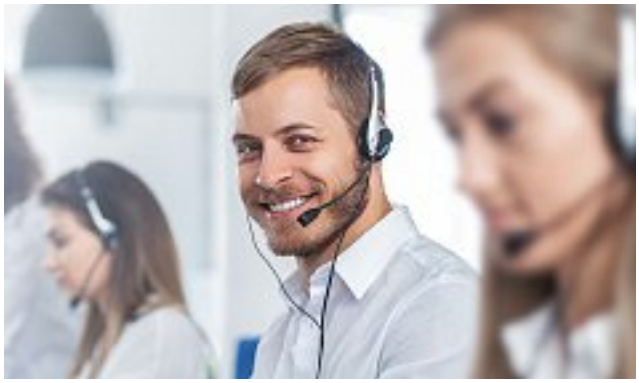


Foto: Adobe Stock, REDPIXEL

Terminkalender Seite 44
Forum Personalmanagement am 10. Juni 2021 Seite 45

Zu guter Letzt



Foto: Adobe Stock, Marzanna Syncerz

Arbeitgeberangebote zur Ferienbetreuung Seite 50
Impressum Seite 50

Unsere IHK-Standorte

Chemnitz
Straße der Nationen 25
Tel. 0371/6900-0

Annaberg-Buchholz
Geyersdorfer Straße 9a
Tel. 03733/1304-0

Freiberg
Halsbrücker Straße 34
Tel. 03731/79865-0

Plauen
Friedensstraße 32
Tel. 03741/214-0

Zwickau
Äußere Schneeberger Str. 34
Tel. 0375/814-0



Ausbildung zum Elektroniker für Betriebstechnik bei der Mitteldeutschen Netzgesellschaft Strom mbH. Foto: Michael Setzpfandt

Ausbildung lohnt sich!

Per Speed Dating und Online-Messen Auszubildende werben

Christian Wobst

Die Coronapandemie, der Ausfall von Betriebspraktika und Ausbildungsmessen sowie die wirtschaftlich schwierige Lage in vielen Branchen geht auch am Ausbildungsmarkt nicht spurlos vorbei. So ging die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge 2020 im Bundesdurchschnitt im Vorjahresvergleich um elf Prozent zurück. „Wir sind stolz darauf, dass der Rückgang im Bereich der IHK Chemnitz nur sieben Prozent beträgt. Unsere Unternehmen wissen: Ohne Ausbildung keine Zukunft – weder für die jungen Leute, noch für die Region", sagt Gabriele Hecker, Geschäftsführerin Bildung der Industrie- und Handelskammer Chemnitz. Damit das Ausbildungsvolumen wieder steigt, unterstützt die IHK die ausbildungswilligen und ausbildenden Unternehmen auch weiterhin.

» Unsere Unternehmen wissen: Ohne Ausbildung keine Zukunft – weder für die jungen Leute, noch für die Region. «



Foto: Kirchgässner GmbH, Plauen

Frank Seidel
Abteilungsleiter Elektro Kirchgässner GmbH, Plauen

Egal ob Anzeigen in der Zeitung oder Präsentation in digitalen Jobbörsen – diese ansonsten bewährten Mittel zur Rekrutierung des Berufsnachwuchses haben der **Kirchgässner GmbH in Plauen** in diesem Jahr noch nicht den gewünschten Erfolg gebracht.
So wird aktuell jeweils eine Auszubildende beziehungsweise ein Auszubildender für die Berufe Elektroniker für Betriebstechnik, Zerspanungsmechaniker beziehungsweise Mechatroniker gesucht. „Normalerweise sollte das Thema Ausbildung ja jeweils im Frühjahr durch sein, doch daran ist in diesem Jahr nicht zu denken. Die Gespräche haben gerade erst begonnen", sagt **Frank Seidel, Abteilungsleiter Elektro** im Unternehmen.
Von potenziellen Bewerberinnen und Bewerbern erwartet der 34-Jährige vor allem gute Noten in den naturwissenschaftlichen Fächern.
Die Ausbildung des Nachwuchses erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Bildungszentrum Vogtland des Bildungswerkes der Sächsischen Wirtschaft (BSW). „Das BSW übernimmt die komplette Grundausbildung, ab dem zweiten Lehrjahr sind die Azubis dann bei uns im Unternehmen. Für uns ist das eine gelungene Kooperation, die schon seit vielen Jahren praktiziert wird", sagt Frank Seidel.
Der Plauener will sich in Zukunft aber nicht nur für den Berufsnachwuchs im eigenen Unternehmen, sondern für die Berufsausbildung ganz grundsätzlich stark machen. Als er vor ein paar Monaten in einer Ausgabe von „Wirtschaft in Südwestsachsen" davon las, dass die IHK Chemnitz ehrenamtliche Prüferinnen und Prüfer sucht, stand für ihn schnell fest: Da bin ich mit dabei. „Mit der Tätigkeit im Ehrenamt möchte ich der Region auch gern wieder etwas zurückgeben. Außerdem freue ich mich auf den regelmäßigen Austausch mit den Ausbildern anderer Unternehmen. Gerade dieses Netzwerken halte ich für sehr wichtig", sagt Frank Seidel. Er ist sich sicher, dass die Erfahrungen aus dem Prüfungsausschuss und die Gespräche mit anderen Ausbildern auch positiven Einfluss auf die Ausbildung im eigenen Unternehmen haben werden.
Frank Seidels Vorgesetzter sieht das übrigens genauso und hat ihn deshalb für die Tätigkeit im Prüfungsausschuss bezahlt freigestellt.

» Normalerweise sollte das Thema Ausbildung ja jeweils im Frühjahr durch sein, doch daran ist in diesem Jahr nicht zu denken. Die Gespräche haben gerade erst begonnen. «



Foto: Martin Weißflog

Alexander Wiegand
Geschäftsführer Eloxal Technik Zwickau GmbH

» Wir haben mittlerweile eine Betriebsgröße erreicht, die es mit sich bringt, dass wir uns um unseren Fachkräftenachwuchs selbst kümmern. «

2010 gegründet, wird die **Eloxal Technik Zwickau GmbH** in diesem Jahr erstmalig ausbilden. „Wir haben mittlerweile eine Betriebsgröße erreicht, die es mit sich bringt, dass wir uns um unseren Frachkräftenachwuchs selbst kümmern", sagt **Geschäftsführer Alexander Wiegand**. In Lichtentanne beschäftigt das Unternehmen derzeit 32 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Der Unternehmensname Eloxal steht als Abkürzung für die elektrolytische Oxidation von Aluminium. Mit Hilfe moderner elektrolytischer Oxidation veredelt das Unternehmen Aluminium optimal. Abnehmer der Produkte finden sich unter anderem in den Bereichen Automotive, Zweiradfertigung, Maschinenbau sowie in der Elektro- und Medizintechnik. Weil die Nachfrage nach den Leistungen gleichbleibend hoch ist, steigt auch der Bedarf an Fachkräften. „Man kann sich nicht alles von außen einkaufen und ich glaube man fährt am besten, wenn man den Nachwuchs selbst ausbildet", sagt Alexander Wiegand. Für die Ausbildung zum Oberflächenbeschichter ist aktuell noch ein Platz frei. Bewerberinnen und Bewerber sollten technisches und mathematisches Verständnis sowie Interesse für Metall mitbringen. Im kaufmännischen Bereich konnte der freie Ausbildungsplatz dagegen schon besetzt werden. „Wir haben das große Glück, dass sich die junge Frau schon 2019 dafür entschieden hat, ihre Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement bei uns zu absolvieren. Sie wird im August beginnen. Im vergangenen Jahr haben wir dagegen keine einzige Bewerbung erhalten", sagt der Geschäftsführer. Dabei ist das Unternehmen in Sachen Nachwuchswerbung durchaus aktiv. Die freien Ausbildungsplätze werden bei Messen vorgestellt, zu den Oberschulen in der näheren Umgebung besteht Kontakt. Bei der Auswahl der Fachkräfte von morgen legt Alexander Wiegand viel Wert darauf, dass die Bewerberinnen und Bewerber in Sachen Kommunikation fit sind.

Beim Probearbeiten mussten die drei potenziellen Bewerberinnen für die Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement unter anderem auch diese Fähigkeit unter Beweis stellen. „Wir sind ein Unternehmen mit vielen Kundenkontakten, da geht es einfach nicht ohne Kommunikation", sagt er.



Foto: Martin Weißflog



Foto: Uwe Meinhold

Lutz Zacharias
Geschäftsführer BSZ Kommunikation GmbH, Chemnitz

» Wir bieten unseren Kunden ganzheitliche Lösungen an. So lässt sich zum Beispiel die ganze Telefonie auf dem Handy abbilden. Das können unsere Azubis den Kunden zeigen und sprechen dabei auf Augenhöhe mit diesen. «

Dass Kommunikation heute für den beruflichen Erfolg elementar ist, bestätigen auch **Lutz Zacharias, Geschäftsführer der BSZ Kommunikation GmbH in Chemnitz,** und deren Ausbildungsleiter Jens Lippmann.

„Genauso wie unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind auch unsere Auszubildenden ständig unterwegs. Dabei haben sie natürlich auch Kontakt zu den Kunden und stehen mitunter vor der schwierigen Aufgabe, die Erläuterungen des Kunden in ein technisches Probleme zu übersetzen. Denn nur wenn wir wissen, wo der Kunde Hilfe benötigt, können wir ihm auch helfen", sagt Lutz Zacharias. Das 16 Beschäftigte zählende Unternehmen vertreibt, installiert und wartet Telekommunikationsanlagen für Kunden in Sachsen und Thüringen. Weil Handy und Laptop für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Arbeitsmittel zählen, stand für Lutz Zacharias und Jens Lippmann von Anfang an auch fest, dass die beiden Auszubildenden für den Beruf des IT-System-Elektronikers das digitale Berichtsheft der Industrie- und Handelskammer nutzen werden.

„Der große Vorteil des digitalen Berichtsheftes ist, dass ich an meinem Rechner die Ausbildung praktisch live mitverfolgen kann, obwohl die beiden Azubis tagelang nicht bei uns am Standort sind", sagt Jens Lippmann.

In Zeiten, in denen alle angehalten sind, Ressourcen zu sparen, sei das papierlose Berichtsheft auch in Sachen Umweltschutz eine gute Sache. Der 56-Jährige weiß, dass seine Azubis das Handy auch einmal zum Spielen nutzen, die technische Nutzung überwiege aber.

„Wir bieten unseren Kunden ganzheitliche Lösungen an. So lässt sich zum Beispiel die ganze Telefonie auf dem Handy abbilden. Das können unsere Azubis den Kunden zeigen und sprechen dabei auf Augenhöhe mit diesen." Die beiden Auszubildenden wurden auf das Unternehmen aufmerksam, als es sich in Limbach-Oberfrohna auf einer Ausbildungsmesse präsentierte.

» Wir haben darüber hinaus unsere Aktivitäten in den Social-Media-Kanälen und auf unserer Webseite verstärkt. «

Die **SPL Spindel und Präzisionslager GmbH aus Döbeln** möchte in diesem Jahr erstmals wieder in den Berufen Mechatroniker und Werkzeugmechaniker ausbilden. Für **Vertriebsleiter Mathias Fiege** stand es deshalb außer Frage, dass sich das Unternehmen beim Speed Dating der IHK Chemnitz präsentierte.
Bei diesem neuen Angebot kommen potenzielle Ausbildungsbewerber und Personalverantwortliche von Unternehmen in mehreren digital angebotenen Gesprächsterminen per Telefon oder per Video miteinander ins Gespräch. „Wir haben darüber hinaus unsere Aktivitäten in den Social-Media-Kanälen und auf unserer Webseite verstärkt", sagt Mathias Fiege.
Eine Präsenz in den digitalen Medien steht heute außer Frage und ist unabdingbar für den Erfolg und die Außenwirkung unseres Unternehmens.
Weitere digitale Prozesse wie virtuelle Messepräsenz und digitale Vertriebsmaßnahmen sind in der Entwicklung und können auch für die Gewinnung von potenziellen Auszubildenden genutzt werden.



Foto: SPL

Mathias Fiege, Vertriebsleiter
SPL Spindel und Präzisionslager GmbH, Döbeln

» Wer heute als Unternehmen bei den jungen Menschen punkten möchte, der muss Emotionen wecken. Das geht nur mit einer tollen Präsentation auf einer Messe und einem persönlichen Gespräch. «



Foto: MITNETZ STROM

Ronny Krahnefeld,
Abteilungsleiter Personalmanagement,
Mitteldeutsche Netzgesellschaft Strom mbH

Ronny Krahnefeld, Abteilungsleiter Personalmanagement bei der Mitteldeutschen Netzgesellschaft Strom mbH, einem Tochterunternehmen der enviaM-Gruppe, kann es ebenfalls kaum erwarten, dass wieder Ausbildungsmessen stattfinden: „Wer heute als Unternehmen bei den jungen Menschen punkten möchte, der muss Emotionen wecken. Das geht nur mit einer tollen Präsentation auf einer Messe und einem persönlichen Gespräch."

Begeistert erzählt er von einer Ausbildungsmesse in Halle, bei der das Unternehmen ein virtuelles Schweißgerät dabei hatte: „Mittels Virtual-Reality-Brille bekamen Interessierte ein Gefühl davon, wie es ist, zu schweißen. Damit hatten wir auf der Messe einen Stand mit einer hohen Frequenz."
Für das Unternehmen zahlt es sich dabei jetzt aus, dass schon vor der Pandemie viel Zeit in den Instagram-Account der bildungszentrum energie GmbH gesteckt wurde. So berichten dort immer wieder Azubis von den Highlights in der Ausbildung.

„Mit den zur Verfügung stehenden Angeboten für Ausbildungsmessen waren wir nicht so richtig zufrieden, weshalb wir uns ein eigenes Format haben einfallen lassen", sagt Ronny Krahnefeld. Das Engagement zahlt sich aus.

„Als sich abzeichnete, welche Auswirkungen die Corona-Pandemie haben könnte, habe ich mit einem großen Einbruch bei unseren Bewerberzahlen gerechnet. Das ist nicht eingetreten. Die jungen Menschen suchen in der Ausbildung ganz offensichtlich eine gewisse Sicherheit, die sie bei uns als Energieversorger finden", sagt Ronny Krahnefeld.
Mit 142 neuen Auszubildenden hat die enviaM-Gruppe 2020 mit dem Blick auf die vergangenen fünf Jahre einen neuen Höchststand erreicht.

» Zum 1. Juni wurde die Ausbildungsprämie für kleine und mittlere Unternehmen von 2000 beziehungsweise 3000 Euro auf 4000 respektive 6000 Euro verdoppelt. «



Foto: Th. Lippmann

Gabriele Hecker
Geschäftsführerin Bildung, IHK Chemnitz

Um die Unternehmen der Region bei der Suche nach passenden Bewerbern und schließlich auch in der Ausbildung zu unterstützen, hat die **Industrie- und Handelskammer** ein ganzes Bündel an Maßnahmen geschnürt.

Neben dem gedruckten und digitalen Ausbildungsverzeichnis von „Karriere rockt" und dem neuen Format des Speed Datings berät die Kammer auch zu den diversen Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung.

„Zum 1. Juni wurde die Ausbildungsprämie für kleine und mittlere Unternehmen von 2.000 beziehungsweise 3.000 Euro auf 4.000 respektive 6.000 Euro verdoppelt", sagt **Gabriele Hecker.** Auch die Zuwendungen zur Vermeidung von Kurzarbeit während einer Ausbildung werden attraktiver: Künftig können auch Zuschüsse zur Vergütung der Ausbilderin oder des Ausbilders gezahlt werden. Wie bisher kann auch die Ausbildungsvergütung gefördert werden.

» All diese Leistungen können künftig Unternehmen mit bis zu 499 Mitarbeitenden beziehen. Bisher liegt die Grenze bei 249 Mitarbeitenden, «

nennt Gabriele Hecker einen weiteren Vorteil.

Schutzschirm für Auszubildende

Der Schutzschirm für Auszubildende ist ein Bundesprogramm, das seit Sommer 2020 Ausbildungsbetriebe mit Prämien und Zuschüssen unterstützt. Es wird verlängert und Prämien und Zuschüsse werden erhöht.

Welche Prämien und Zuschüsse bekommen Ausbildungsbetriebe?

- Profitieren können kleine und mittlere Unternehmen mit nun bis zu 499 Mitarbeitern.
- Die Ausbildungsprämie für Betriebe, die ihr Ausbildungsniveau halten, wird für ab 1. Juni 2021 beginnende Ausbildungen von 2.000 auf 4.000 Euro erhöht.
- Die Ausbildungsprämie plus für Betriebe, die ihr Ausbildungsniveau steigern, erhöht sich entsprechend von 3.000 auf 6.000 Euro.
- Die Zuschüsse zur Vermeidung von Kurzarbeit werden ergänzt: Neben dem Zuschuss zur Ausbildungsvergütung in Höhe von 75 % wird ein Zuschuss zur Ausbildervergütung in Höhe von 50 % eingeführt, wenn Auszubildender und Ausbilder trotz relevantem Arbeitsausfall im Betrieb nicht in Kurzarbeit geschickt werden.
- Außerdem gibt es Verbesserungen bei den Übernahmeprämien im Fall der Insolvenz eines Ausbildungsbetriebes oder einer pandemiebedingt vorzeitigen Beendigung der Ausbildung; die Prämie wird auf 6.000 Euro erhöht. Übernahmeprämien können auch Unternehmen mit mehr als 499 Mitarbeitern in Anspruch nehmen.

Neu außerdem:

Der Lockdown-II-Sonderzuschuss, den Kleinstunternehmen mit bis zu vier Mitarbeitern einmalig für jedes Ausbildungsverhältnis in Höhe von 1.000 Euro in Anspruch nehmen können, wenn der Betrieb seine Geschäftstätigkeit ganz oder teilweise einstellen musste, die Ausbildung aber gleichwohl mindestens 30 Tage fortgesetzt worden ist. Ein Antrag ist spätestens bis zum 31. Juli 2021 zu stellen.

Sie haben Interesse?

Das Antragsformular und weitere Informationen der Bundesagentur für Arbeit finden Sie unter: **www.arbeitsagentur.de/ausbildungsplaetze-sichern**

Digitales Berichtsheft im Serviceportal Bildung



Foto: Adobe Stock, pikselstock

Tages- und Wochenberichte verfassen, einreichen, sichten und freizeichnen – der Ausbildungsnachweis kann für Auszubildende und Ausbilder im Alltag gleichermaßen aufwändig sein.
Mit dem Digitalen Berichtsheft haben die Industrie- und Handelskammern ein Angebot entwickelt, das die Pflege des Ausbildungsnachweises für alle Beteiligten zeitgemäßer, einfacher und intuitiver gestaltet. Das Digitale Berichtsheft ist die erste Ausbaustufe des neuen Serviceportals Bildung, ein Serviceangebot der IHKs für Kunden und Mitgliedsunternehmen, über das in Zukunft alle Standardprozesse der beruflichen Aus- und Weiterbildung abgewickelt werden können.
Fragen zum Digitalen Berichtsheft beantworten wir gern.

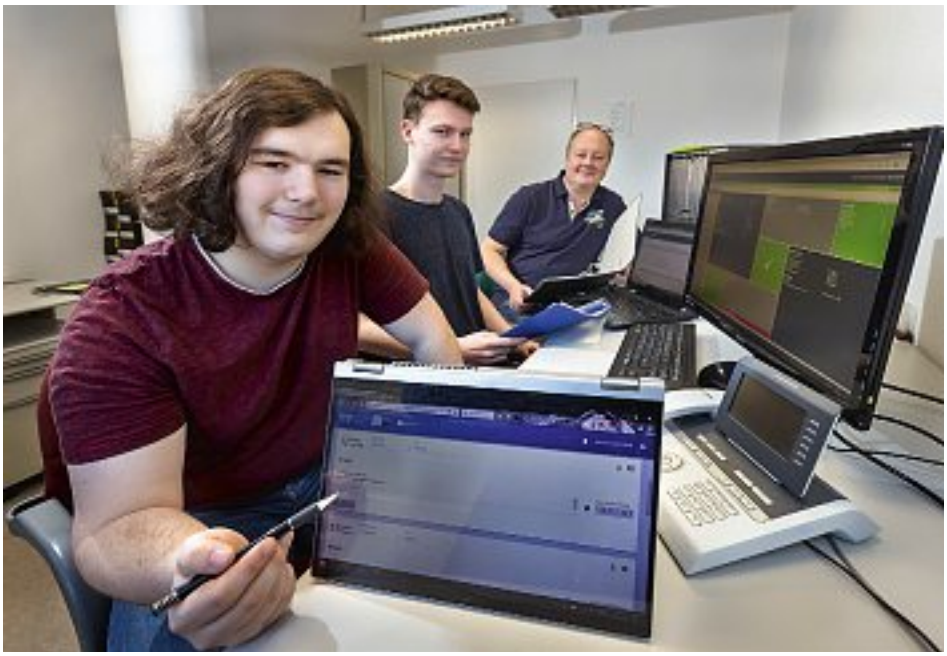
Susan Neuhaus
Tel. 0371 6900-1454
✉ susan.neuhaus@chemnitz.ihk.de

Im Einzelnen bietet das Digitale Berichtsheft folgende Kernfunktionen:

- Berichtshefteintragungen auf Tages- und Wochenbasis in Stichpunkt- oder Freitextform
- Online-Einreichung von Berichtsheftwochen an den Ausbilder zur Kontrolle und Freizeichnung
- Anhänge und Kommentare zu den Berichtshefteintragungen
- Integrierte Dialogfunktion für Ausbilder und Auszubildende
- Grafisches Fortschrittstracking der Ausbildung für Ausbilder und Auszubildende
- Digitale Übermittlung des Berichtsheftes an die IHK im Kontext der Prüfungsanmeldung
- Optimierte Nutzung am PC, Tablet und Smartphone

Das digitale Berichtsheft

Kurzinterview mit Alexander Ludwar und Leon Scheffler



IT Systemelektroniker-Lehrlinge bei der BSZ Kommunikations GmbH in Chemnitz. Alexander Ludwar (l.) und Leon Scheffler mit Ausbilder Jens Lippmann arbeiten im Büro am Digitalen Berichtsheft. Foto: Uwe Meinhold

Wie beurteilen Sie das digitale Berichtsheft?

Alexander Ludwar: Die IHK hat gute Arbeit beim Programmieren des Berichtsheftes geleistet, die Startseite ist übersichtlich gestaltet und beinhaltet die relevantesten Bereiche. Sollte es vorkommen, dass wir Azubis eine Woche vergessen haben, kann über die Jahresansicht schnell die Woche gefunden und nachgetragen werden.
Auch ist das digitale Berichtsheft in der Nutzung besser gegenüber dem analogen, denn es kann überall aufgerufen werden beispielsweise in der Firma, zu Hause, in der Schule. Dies ist ein großartiger Vorteil und spart gegenüber dem analogen Berichtsheft viel Papier.

Welche Funktionen finden Sie besonders gelungen?

Leon Scheffler: Die schnelle Zuweisung der Anwesenheit und des Ortes sind ein sehr gelungenes Feature. Dadurch können wir Azubis sehr schnell beides festlegen und auch auf der Jahresübersicht sehen, in welcher Wochen wir im Betrieb und in welchen wir in der Berufsschule waren. Die Jahresübersicht geht mit den Zuweisungen einher, wodurch sich eine bessere Übersicht ergibt und es strukturierter ist als bei der händischen Variante.

Haben Sie eventuell Verbesserungsvorschläge?

Alexander Ludwar: Eine Erklärung vor Benutzung der digitalen Berichtshefte oder als Integration im aufrufbaren Menü würde uns auch einige Vorteile bringen, denn manche Funktionen wie beispielsweise die Qualifikationen, sind zwar da, aber es wissen wenige etwas damit anzufangen.
Während der Ausbildungszeit kann nur unser Ausbilder die abgegebenen Wochen abnehmen. Da wir aber auch in die Berufsschule gehen, kann es ratsam sein, dem jeweiligen Klassenlehrer auch Zugang zum Berichtsheft zu geben. Dieser darf aber nur auf die mit dem Tag „Schule" gekennzeichneten Tage/Wochen zugreifen.
Diese Funktion wäre für den Lehrer einfacher, da er nur das Berichtsheft aufrufen muss und es abnimmt, anstatt sich das Berichtsheft in Papierform vorlegen zu lassen und es händisch bestätigen muss.

» Durch das Führen des Digitalen Berichtshefts verabschiedet man sich von der Zettelwirtschaft beim Ausbildungsnachweis.

Es ist zeitgemäßer, bietet Erleichterung im Alltag und jeder Nutzer kann die Einträge mobil verfassen. Mit dem Digitalen Berichtsheft wird erkennbar, welche Ausbildungsinhalte ich bereits erfüllt habe und bei welchen Inhalten die Ausbilderin oder der Ausbilder noch einmal nachhaken muss.

Die Funktion, zusätzlich zu den Einträgen noch Kommentare zu erstellen, nutze ich auch sehr häufig. Außerdem bieten die erweiterten Erklärungen zu den einzelnen Schwerpunkten, beim Auswählen der Qualifikationen in Bezug auf die Einträge eine weitere Hilfe. «

Lena Schnerrer
Auszubildende zur Kauffrau für Büromanagement bei der IHK Chemnitz



Foto: IHK

Durch Unternehmensnachfolge auch in Zukunft weltweit sichtbar

Was haben die Ulster University in Belfast, die Farringdon Station in London und das Labenwolf Gymnasium in Nürnberg gemeinsam und in welchem Zusammenhang stehen sie mit dem Vogtland? - Die Optik aller drei Gebäude wurde maßgeblich von der in Netzschkau ansässigen Lithodecor Fassaden GmbH geprägt.

Das Unternehmen wurde 1995 in Plauen gegründet und produziert seitdem nach aktuellem Stand der Technik moderne und innovative Fassadensysteme. Diese bestehen aus sehr leichten Trägerplatten mit Sichtflächen aus Naturstein, Keramik oder Glas zur unsichtbaren Befestigung an der Fassade. Das Besondere ist die Leichtigkeit und die Großformatigkeit der durchdachten und technisch ausgereiften Systeme. Dadurch eröffnen sie den Planern und Designern von Bauwerken große Spielräume für Gestaltung, Form und Dimensionen. Kompetenzen, die es ermöglichen vielfältige Gestaltungsideen Wirklichkeit werden zu lassen, wo andere Systeme an ihre Grenzen stoßen.

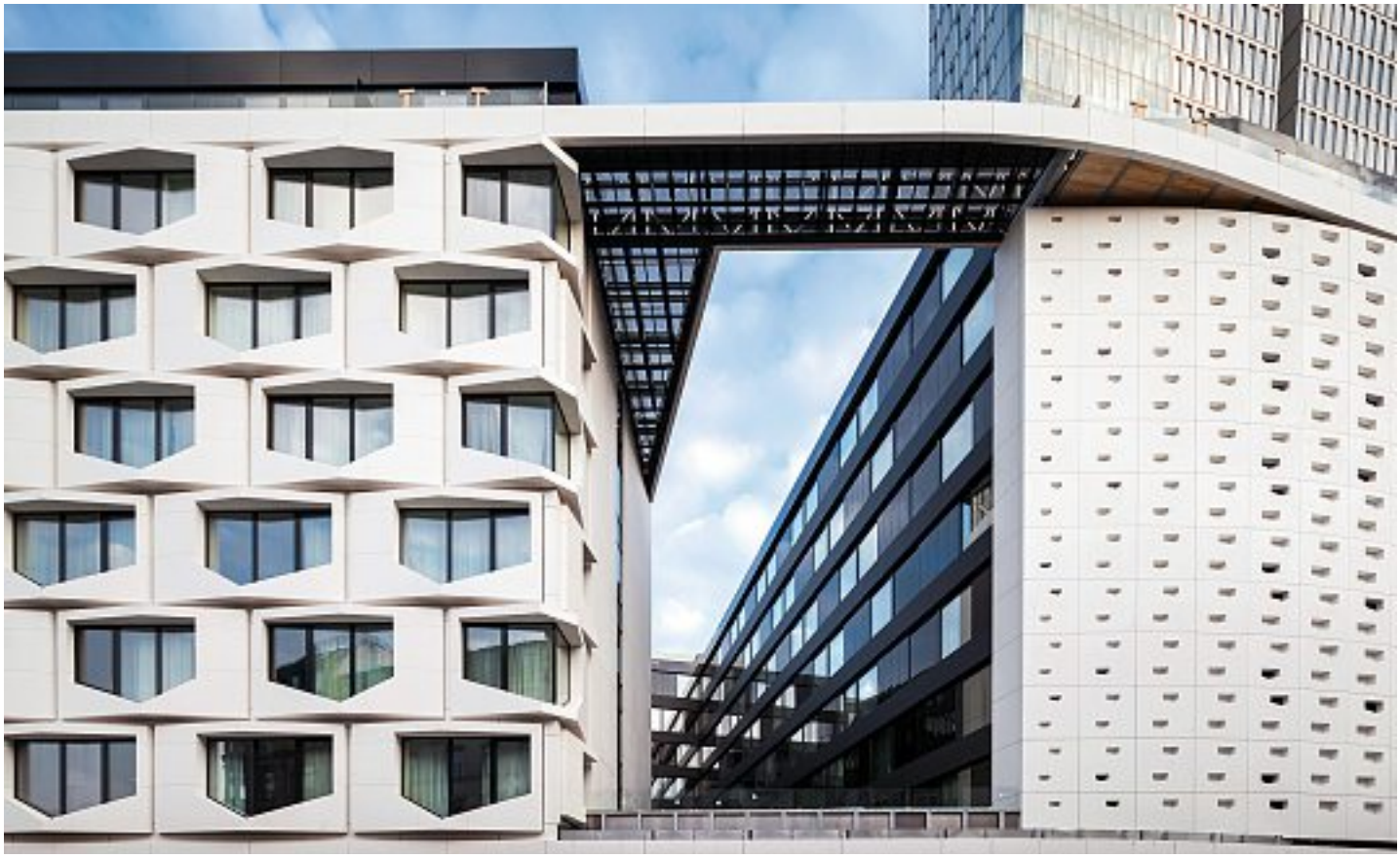
Seit 1998 sind die Fassaden von Lithodecor nicht nur in Deutschland, sondern weltweit im Einsatz. Die Mitarbeiter des Unternehmens dürfen optimistisch in die Zukunft sehen und stolz auf die in der Werkhalle hängenden Fotos der umgesetzten Objekte blicken. Im letzten Jahr war das nicht zu jeder Zeit gegeben. Die Zukunft des Unternehmens, welches seit 2007 zum Baufarbenhersteller DAW SE gehörte, war im Rahmen einer Neuorganisation ungewiss. Der engagierte Werkleiter Michael Kramer war sich des Knowhows des Unternehmens jedoch bewusst und kämpfte für seine versierten und gut ausgebildeten Mitarbeiter. In unzähligen Gesprächen, u.a. auch im Rahmen einer Nachfolgeberatung bei der IHK Regionalkammer Plauen, suchte er nach Möglichkeiten der Unternehmensweiterführung.

Mit der Steinmann Group mit Hauptsitz in Eltmann und Niederlassungen deutschlandweit wurde ein Partner gefunden, der zum 1. Januar 2021 das Werk in Netzschkau übernahm. Zwischen der Lithodecor Fassaden GmbH und der DAW SE konnte ein langfristiger Kooperationsvertrag für den Vertrieb der Systeme vereinbart werden. 20 Arbeitsplätze und ein innovatives Produkt aus dem Vogtland sind somit gesichert und werden auch in Zukunft international angeboten.

Natürlich werden in Netzschkau auch Lehrlinge ausgebildet. „Auch auf diesem Gebiet ist die Zusammenarbeit mit der IHK Regionalkammer Plauen bestens", bedankt sich Werkleiter Michael Kramer.

www.lithodecor.com

Die IHK unterstützt bei der Unternehmensnachfolge.



Das Gebäudeensemble Flare of Frankfurt. Foto: Telesniuk

40 Jahre Bilder-Knauf in Stollberg



Das Ehepaar Fritz und Sabine Knauf vereinte 1981 das erlernte Tischlerhandwerk mit der Liebe zur Kunst und eröffnete eine kleine Bilderbutike in Stollberg im Erzgebirge.

Inhaberin Cornelia Knauf (l.)
mit Firmenhund Mila und Team.
Foto: IHK

Von der individuellen Rahmung bis zur Serienproduktion, vom Handel mit Kunstgegenständen über eine Galerie bis zum eigenen Café bietet Bilder-Knauf einen Blumenstrauß an Services, der kaum bunter sein könnte.
Zur Eröffnung warb man in einer Zeitungsannonce damit, Einrahmungen aller Art auszuführen und ein reichhaltiges Angebot an gerahmten Bildern bereitzuhalten. Das ist auch heute noch so, allerdings hat sich inzwischen vieles getan. Tochter Cornelia Knauf führt das Familienunternehmen seit August 2000 in der 2. Generation und setzt die Erfolgsgeschichte ihrer Eltern mit frischen Impulsen fort.
Es entstand ein neues Geschäftshaus, welches nicht nur mehr Räumlichkeiten bot, sondern auch Möglichkeiten, die Angebotspalette zu erweitern. Dabei werden Selbstverwirklichung, Innovation und Kreativität ganz groß geschrieben – frei nach dem Motto „Wir machen uns unsere Welt, wie sie uns gefällt", so die Inhaberin. Im Ladenlokal setzt Cornelia Knauf auf „alles rund ums Bild", ausgewählte Dekorationsartikel und Werke regionaler Künstler, darunter auch ihre eigenen. Das Galeriecafé bietet eine Spielwiese für verschiedene Events, die von Lesungen über Live-Musik bis hin zu Yogakursen reichen. Der Schwerpunkt liegt auch heute noch auf der individuellen Rahmung, von allem was sich rahmen lässt – angefangen bei Bildern, Drucken oder Grafiken bis hin zu Trikots, Medaillen oder weiteren Sammlerstücken. Neben einer Vielzahl von Privatkunden wird die Expertise des Unternehmens von öffentlichen Einrichtungen, Firmen und Institutionen geschätzt – selbst Musiker & Maler Udo Lindenberg ließ schon eines seiner Werke in Stollberg rahmen.
Bilder-Knauf ist über die Jahre zu einer Marke geworden, die Produktion, Handel, Gastronomie und Kultur erfolgreich unter einem Dach vereint. Die IHK Chemnitz gratuliert herzlich zum 40-jährigen Firmenjubiläum und wünscht alles Gute für die Zukunft.

www.bilder-knauf.de

30 Jahre Kühn's Maler GmbH

Kühn's Maler GmbH wurde am 1. April 1991 durch Wolfgang Kühn in Chemnitz gegründet. Nach umfangreichen Umbauarbeiten wurde 1993 das Farbenfachgeschäft eröffnet. Seit dem 1. Januar 2000 liegt die Geschäftsführung in den Händen von Andreas Ehrlich, Malermeister und langjähriger Fachberater in der Lack- und Farbenindustrie. Das Unternehmen arbeitet fast ausschließlich regional in Chemnitz / Sachsen. Ein langjähriger Kundenstamm - bestehend aus Privatkunden, Geschäftskunden aus Privatwirtschaft, Industrie, Handel und Wohnungsverwaltung - vertraut auf die Leistungen und hohen SCC-Standards. Im eigenen Showroom des früheren Farbfachgeschäftes heißt es: Anfassen erlaubt. Hier kann man sich vom Zusammenspiel von Farbe, Licht und Material inspirieren lassen, aber auch die Haptik dekorativer Tapeten, attraktiver Effektputze und verschiedener Bodenbeläge erfahren. Das Unternehmen zählt inzwischen 19 Mitarbeiter und ist interessiert an einer Verstärkung des Teams auch durch Mitarbeiter mit Handicap.

www.kuehns-maler-gmbh.de



Foto: Kühn's Maler GmbH

KERMA Verbandstoffe feiert 135-jähriges Jubiläum



Geschäftsführerin Ulrike Kermes. Foto: IHK

Anlässlich des 135-jährigen Firmenjubiläums besuchte die IHK Chemnitz Regionalkammer Mittelsachsen die KERMA Verbandstoff GmbH in Hainichen. Die Geschäftsführerin Ulrike Kermes leitet das Familienunternehmen seit 2012 in fünfter Generation. „Wir setzen nicht nur auf eine langjährige Familientradition und jahrzehntelange Erfahrungen, sondern wollen auch die Zukunft prägen", sagt Ulrike Kermes. Den ersten Grundstein dafür legte 2019 die Anschaffung eines neuen Sterilisators. „Die Herstellung von medizinischen Produkten läuft nach strengen Richtlinien und wird ständig überprüft. Der neue Sterilisator vereinfacht die Dokumentation und Prüfung und öffnet den Weg zur Digitalisierung", erklärt sie weiter. Ein weiterer großer Schritt ist die neue Zertifizierung nach der EU-Medizinprodukteverordnung (MDR), die Mitte März dieses Jahres erfolgreich abgeschlossen und durch den TÜV Rheinland bestätigt wurde. „Die neue Verordnung hat die Medizinbranche kräftig durcheinandergewirbelt. Mit der Zertifizierung ist die KERMA ein absoluter Vorreiter in ihrem Bereich." Viele Produkte sind seit der Gründung fast unverändert. Sie reichen von Augen- und Wundkompressen über Verbandmull bis hin zu Stieltupfern, deren Herstellung höchste Fingerfertigkeit erfordert. Trotz des hohen Fertigungsaufwandes legt KERMA großen Wert auf einen hohen Lagerbestand und ein ausgeklügeltes Warenwirtschaftssystem. „Unsere Kunden können sich sicher sein, dass wir jederzeit rechtzeitig liefern. Alle Anfragen werden in der Regel taggleich versandt", erläutert die Firmenchefin. „Mir ist es wichtig, dass alle Mitarbeiter an jedem Produktionsschritt einsetzbar sind. So können Engpässe, Urlaub oder krankheitsbedingtes Fehlen immer ausgeglichen werden." Die feste Stammbelegschaft kommt aus der Region, einige Beschäftigte sind seit fast 40 Jahren dabei. Ulrike Kermes ist auf ein gutes Betriebsklima und familienfreundliche Arbeitszeiten bedacht. So werden Weihnachten und Ostern unter normalen Umständen mit einem gemeinsamen Frühstück gefeiert.

135 Jahre Firmengeschichte

Friedrich Max Kermes gründete am 4. April 1886 unter eigenem Namen einen Vertrieb von Flanell- und anderen Binden sowie Verbandstoffen. Nach seinem viel zu frühen Tod, bereits sechs Jahre später, übernahm seine Witwe, Marie Kermes, die Geschäftsleitung. Später traten die beiden Söhne Alfred und Georg Kermes in das Geschäft ein und übernahmen 1911 die Leitung. Bereits seit 1913 zog die Firma, damals noch unter dem Namen Max Kermes Verbandstoffe, in den heutigen Standort in der Ziegelstraße in Hainichen. Die Jahre danach waren äußerst bewegt für das Unternehmen. Nicht nur der erste Weltkrieg hatte Wunden hinterlassen, sondern auch der frühe Tod von Alfred Kermes im Jahr 1927. Der folgende zweite Weltkrieg führte zu Einschränkungen in allen Bereichen und auch unter den Betriebsangehörigen waren Opfer zu beklagen.

Trotz aller Schwierigkeiten und Entbehrungen konnte Georg Kermes das Geschäft bis zu seinem Tod 1958 zu neuer Blüte führen. Von da an nahm der bereits als Junior-Chef tätige älteste Sohn Erich Kermes die Geschicke der Firma in die Hand und leitete diese bis zu ihrer Zwangsverstaatlichung. Sein Schwiegersohn Eckart Rüdiger konnte dank des Rückübertragungsanspruchs bereits am 1. Juli 1990 die Leitung des Treuhand-Betriebes Hainichen als Werkleiter übernehmen. Bereits am 1. Januar 1992 führte die Firma unter dem Namen „KERMA Verbandstoff GmbH" absolut selbstständig und wieder als rein sächsisches Familienunternehmen ihre Arbeit fort.

Die KERMA repräsentiert seit über einem Jahrhundert erfolgreiches, sächsisches Unternehmertum und wird in diesem Sinne auch seit der Übergabe der Geschäftsführung von Eckart Rüdiger auf seine Tochter Ulrike Kermes weitergeführt. **kerma.de**

Claudia Liebe, Tel. 03731 79865-5200
claudia.liebe@chemnitz.ihk.de

ANZEIGE

IHK gratuliert:

Herzlichen Glückwunsch!

Zum **30**-jährigen Firmenjubiläum: **Gartenheim Kirschbaum, Inhaber Ingo Berkholz, Chemnitz; Kühn's Maler GmbH, Chemnitz; REGIOBUS Mittelsachsen GmbH, Mittweida; Miseer Transporte GmbH, Döbeln; Autohaus Sayda GmbH, Sayda; Reisebüro Paradiso, Inhaber Lars Enke, Zwickau; Hotel „Zur Post", Familie Bley, Klingenthal; Skoda Autohaus Müller KG, Zwickau**

Hotel Waldesruh, Pockau-Lengefeld zum **25**-jährigen Firmenjubiläum



Aumer Stahl- und Hallenbau GmbH
Am Gewerbepark 30
92670 Windischeschenbach
Tel.: 09681 40045-0
hallenbau@aumergroup.de

Aumer
www.aumergroup.de

Im Jubiläumsjahr stemmt Zwickauer Gleisbauer größtes Projekt



Geschäftsführer Kevin Kaden und Marco Zöllmann, Disponent Stopfmaschine, bei Messarbeiten zur Gleislage am Chemnitzer Gleisbogen. Foto: Wolfgang Schmidt

Im 100sten Geschäftsjahr realisiert die Lasch GmbH Zwickau ihren bisher größten Auftrag: Als Mitglied der ARGE Bahnbogen Chemnitz ist das Gleis- und Tiefbau-Unternehmen an der Erneuerung von 2,8 Kilometern Gleisanlagen und Ausbau zweier Haltepunkte beteiligt. Das 50 Millionen Euro umfassende Modernisierungs-Vorhaben der Deutschen Bahn AG beinhaltet außerdem die bessere Verknüpfung zum ÖPNV sowie vier Brücken-Neubauten. „Das Projekt wird uns bis 2022 beschäftigen", sagt Geschäftsführer Kevin Kaden.
Mit Aufträgen der Deutschen Bahn erwirtschaftet das Unternehmen rund 85 Prozent seiner Geschäftseinnahmen, informiert der Firmenchef. Der übrige Anteil entfällt auf private Eisenbahnunternehmen, Straßenbahnbetriebe sowie Industriekunden. Hauptsächlich in Südwestsachsen, darüber hinaus in Thüringen, Bayern, der Hansestadt Hamburg und Nordrhein-Westfalen übernehmen die Zwickauer den Umbau bzw. Neubau von Gleisen und Weichen, den Bau von Bahnsteigen und Bahn-Übergängen sowie Kabeltiefbau und technische Inspektionen.
Auch im Krisenjahr 2020 bleibt das Unternehmen in der Spur. Die Umsatzerlöse von ca. zehn Millionen Euro bewegen sich auf Vorjahresniveau. Der Erfolg ist einem eingespielten Team mit 80 Mitarbeitern (sechs Azubis), kurzen Reaktionszeiten, präziser Arbeit und moderner Technik zu verdanken. Die 31 Meter lange und 124 Tonnen schwere Universalstopfmaschine plus Schnellschotterpflug sind ständig bundesweit im Einsatz, um z.B. Unebenheiten in Gleisanlagen zu beheben oder ausreichend Schottermengen gleichmäßig über den gesamten Streckenverlauf zu verteilen.
Millionen-Investitionen für Fahrzeug- und Gerätetechnik sichern die Zukunftsfähigkeit des Traditionsunternehmens. Kevin Kaden, der 2001 als Betriebseisenbahner ins Unternehmen kam und 2014 das Steuer übernahm, kennt freilich nur die jüngere Firmengeschichte. In seinem Büro bewahrt er ein Buch des Zwickauer Autors Norbert Peschke auf, welches die Gründung 1921 durch Baumeister Alfred Lasch, Zwangsverstaatlichung in der DDR, Überführung in den Stadtbaubetrieb und schließlich die Reprivatisierung 1990 akribisch aufarbeitet.
100 Jahre Lasch dokumentieren, dass ein Betrieb die Weichen für Erfolg nicht allein stellen kann. „Es wird immer schwieriger, geeigneten Berufsnachwuchs zu finden – trotz Tariflohn, gutem Betriebsklima und abnehmender körperlicher Arbeit", bedauert der 40-jährige Zwickauer, der als Sponsor von Sportvereinen gerade Herz für die Jugend zeigt. Weshalb sich eine Bewerbung noch lohnen könnte? „Wir sind konjunkturunabhängig. Hoher Sanierungsbedarf sowie steigende Fahrgastzahlen – bis zur Corona-Pandemie – lassen auf weitere positive Signale fürs Auftragsgeschehen hoffen."

www.diegleisbauer.de

Catgut GmbH mit neuem Eigentümer

Die Catgut GmbH - Spezialist für chirurgisches Nahtmaterial aus Markneukirchen hat mit der französischen Firma Peters Surgical einen neuen Eigentümer. Die Marke Catgut und die 115 Arbeitsplätze des vogtländischen Traditionsunternehmens bleiben erhalten Auch die bisherige geschäftsführende Gesellschafterin Ines Riedel bleibt in der Führung des neuen Unternehmens. Peters Surgical und Catgut haben in den letzten 12 Monaten bereits gemeinsam an Ausschreibungen teilgenommen – mit den Argumenten des komplementären Produktportfolios, der breiten Lösungspalette sowie eines eigens entwickelten Servicekonzeptes. Während Peters Surgical darauf abzielt, seine direkte Präsenz und sein Netzwerk in Deutschland auszubauen, wird Catgut von der historischen Stärke von Peters Surgical in Frankreich, im Ausland (Asien / USA) und von den bestehenden Vertriebskanälen profitieren, um Umsätze in bisher unerschlossenen Regionen zu erzielen. Beide Unternehmen schätzen ihren jeweiligen Zusatznutzen und gehen diese Verbindung mit einer langfristigen Perspektive ein. „Nachdem wir unser Familienunternehmen in eine neue Ära geführt haben und unsere ganze Energie auf höchste Qualitätsstandards und Zertifizierungen konzentriert haben, ist dies der strategische Schritt in die Zukunft", sagte Ines Riedel, CEO der Catgut GmbH, anlässlich der Fusion Ende März 2021. **www.catgut.de**



Foto: Catgut GmbH

Vier Gästelieblinge kommen aus der Region Chemnitz



Das Team vom Hotel & Restaurant Köhlerhütte. Foto: IHK

Gästemeinungen auf Bewertungsportalen spielen bei der Recherche nach dem geeigneten Hotel eine immer größere Rolle und sind oft die finale Entscheidungshilfe vor der Buchung der Unterkunft. Eines der bekanntesten Bewertungsportale vergab nun schon zum 16. Mal den „HolidayCheck Award" an die beliebtesten Hotels weltweit. Die Tourismusbranche wurde im vergangenen Jahr vor noch nie dagewesene Herausforderungen gestellt, mit denen die betroffenen Unternehmen immer noch schwer zu kämpfen haben. Um den außergewöhnlichen Umständen Rechnung zu tragen, wurde die diesjährige Auszeichnung in „HolidayCheck Special Award 2021" umbenannt.

Basierend auf Hotelbewertungen, die in einem Zeitraum von zwölf Monaten auf HolidayCheck eingegangen sind, werden die besten Unterkünfte einer Region geehrt. Für die Vergabe des Awards gelten strenge Regeln: Um überhaupt in die Auswahl für die begehrte Auszeichnung zu kommen, muss ein Hotel im Zeitraum vom 1. Dezember 2019 bis 30. November 2020 mindestens 25 Urlauberbewertungen erhalten haben. Die Unterkünfte müssen zudem von mindestens 90 Prozent ihrer Gäste weiterempfohlen worden sein.

Dieses Jahr können sich in Deutschland insgesamt 152 Unterkünfte über den „HolidayCheck Special Award 2021" freuen. Vier der zehn beliebtesten Hotels in Sachsen befinden sich im Kammerbezirk der IHK Chemnitz:

- Hotel & Restaurant Köhlerhütte-Fürstenbrunn im Erzgebirgskreis, Platz 5
- Waldhotel Vogtland in Klingenthal im Vogtlandkreis, Platz 8
- Santé Royale Hotel & Gesundheitsresort im Erzgebirgskreis, Platz 9
- C-YOU Hotel in Chemnitz, Platz 10

Die IHK Chemnitz beglückwünscht alle preisgekrönten Hotels, die Verantwortlichen sowie ihre Teams und wünscht weiterhin Erfolg & viele zufriedene Gäste.

IHK setzte auf virtuelles Schaufenster

Corona erfordert neue Konzepte – auch wenn es darum geht, Unternehmen zusammen zu bringen. Da dies in Präsenz derzeit nicht möglich ist, öffnete die IHK Chemnitz Ende März erstmals für zwei Stunden ein virtuelles Schaufenster. Ziel sollte es sein, regionalen Unternehmen Gelegenheit zu geben, ihre Produkte zum Schutz vor Corona einem potenziellen Kundenkreis aus Handel, Gastgewerbe und öffentlichen Einrichtungen vorzustellen und anzubieten. Ob Tests, Luftfilteranlagen oder digitale Lösungen – die Resonanz auf die Produktvorstellungen war groß. Unter dem Motto „Kauf regional!" unterstützte die IHK damit regionale Anbieter, den Bedarf derartiger Erzeugnisse vor Ort zu decken.

Aufgrund des Erfolgs sind derzeit weitere Aktionen für das virtuelle Schaufenster in Planung. Abonnieren Sie einfach unseren IHK-Newsletter, damit Sie die nächsten Termine nicht verpassen! Information: **www.chemnitz.ihk.de/newsletter**

Kathleen Spranger, Tel. 0371 6900-1300
kathleen.spranger@chemnitz.ihk.de



Foto: Adobe Stock, Rymden

Audi zurück in Zwickau

Der Volkswagenstandort Zwickau startete Ende März die Produktion des Audi Q4 e-tron. Das vollelektrische Kompaktmodell ist das erste Elektro-SUV, das Audi an einem deutschen Standort fertigt. Der Q4 e-tron basiert auf dem Modularen E-Antriebsbaukasten des Volkswagenkonzerns und wird in Zwickau auf derselben Fertigungslinie wie der ID.4 montiert.

„Zwickau wird zum Mehrmarkenstandort. Zugleich kehrt die Marke Audi zu ihren Wurzeln zurück", erinnerte Dr. Stefan Loth, Vorsitzender der Geschäftsführung von Volkswagen Sachsen, an die 1909 in Zwickau gegründeten Audi Automobilwerke.

www.volkswagen-sachsen.de



Neues aus Berlin und Brüssel

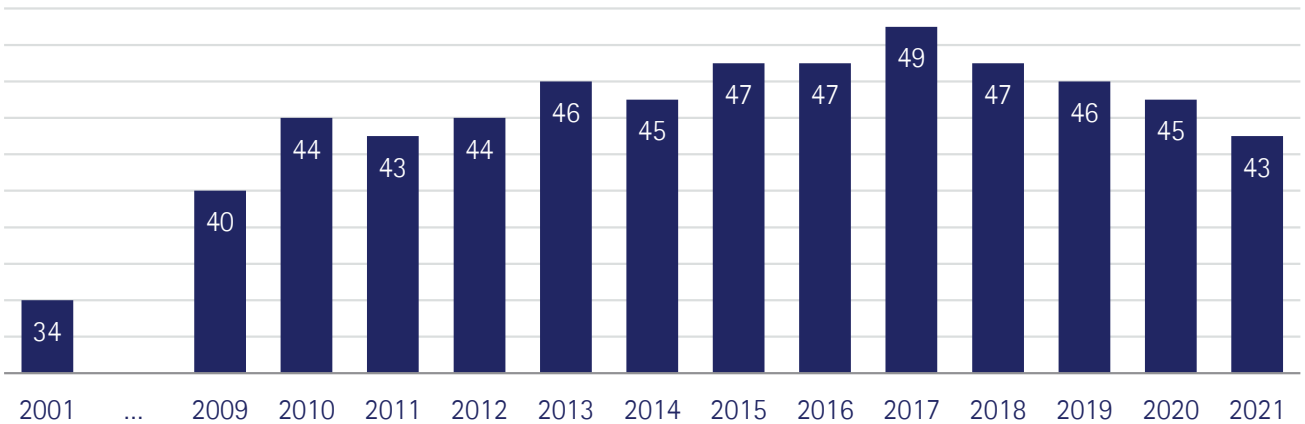
DIHK-Umfrage: Insgesamt sinkt die Zahl der Firmen, die im Ausland investieren

Immer weniger Industrieunternehmen planen den Schritt ins Ausland. Zugleich wollen die auslandsaktiven Betriebe ihr Investitionsvolumen zunehmend aus Kostengründen erhöhen. Das zeigt eine aktuelle DIHK-Sonderauswertung der Konjunkturumfrage zu Auslandsinvestitionen unter mehr als 2.000 deutschen Industrieunternehmen Anfang des Jahres 2021.

Der Erhebung zufolge wollen 43 Prozent der Industrieunternehmen im Ausland investieren – so wenig wie zuletzt vor zehn Jahren. Dabei ist unsere exportstarke Industrie hierzulande stärker als andere Länder von der Erschließung ausländischer Märkte durch Auslandsinvestitionen abhängig, die immer wieder ausgebremst wird – durch protektionistische Maßnahmen, wirtschaftliche Entkoppelungs-Tendenzen und aktuell durch die Corona-Krise.

Auch wenn insgesamt weniger Unternehmen den Schritt ins Ausland planen, so steigen die Investitionsvolumina der auslandsaktiven Unternehmen in den einzelnen Märkten gegenüber dem Vorjahr an – vor allem in China von 12 auf 20 Punkte, in Nordamerika von 9 auf 25 Punkte und in Afrika sowie im Nahen und Mittleren Osten sogar von 7 auf 28 Punkte.

Anteil der deutschen Industrieunternehmen mit Auslandinvestitionen
in Prozent



Quelle/Auswertung: DIHK

Stabile Lieferketten in Heimatnähe gefragt

Zugleich wollen mehr Betriebe in den Top-3 Zielregionen deutscher Auslandsinvestitionen präsent sein – in der Eurozone (Anstieg von 63 auf 65 Prozent), in China (Anstieg von 36 auf 39 Prozent) und in Nordamerika (Anstieg von 31 auf 35 Prozent). Aber auch die sonstige EU, Schweiz und Norwegen werden für Unternehmen attraktiver (Anstieg von 21 auf 23 Prozent).

Die Betriebe wissen stabile Lieferketten in Heimatnähe ebenso zu schätzen wie den wachsenden Konsum in China und eine verlässliche Wirtschaftspolitik in den USA. Hinzu kommt die steigende Attraktivität der Eurozone und der sonstigen EU für Nahverlagerungs-Aktivitäten. Eine besondere Konstellation ergibt sich in den Investitionsbeziehungen zum Vereinigten Königreich: Mehr Unternehmen als zuletzt wollen hier investieren (10 Prozent, nach 6 Prozent in der Vorumfrage), vor allem in den Vertrieb und Kundendienst (73 Prozent) – um den durch den Brexit verursachten Handelshemmnissen zu begegnen. Insgesamt werden durch die deutschen Direktinvestitionen in diesem Jahr erstmalig über acht Millionen Arbeitsplätze an ausländischen Standorten geschaffen und gesichert.



Neues aus Berlin und Brüssel

Fortsetzung von Seite 18

Kostengründe für Auslandsinvestitionen nehmen zu

Vertrieb- und Kundendienst bleiben zwar weiterhin die Hauptmotive für Auslandsinvestitionen, allerdings wird es für immer mehr Unternehmen in Deutschland relevant, aus Kostengründen im Ausland zu investieren.
Aktuell sind es 28 Prozent; der höchste Wert seit 2008 – ein Hinweis auf steigenden Kostendruck an heimischen Standorten. Im Textil-, Bekleidungs- und Ledergewerbe sowie im Fahrzeugbau dominieren Kostengründe den Gang ins Ausland (jeweils 48 Prozent). Auch bei den Herstellern von Metallerzeugnissen (33 Prozent), in der Elektrotechnik (30 Prozent) sowie bei Spitzentechnologieunternehmen (27 Prozent) spielt dieses Investitionsmotiv zunehmend eine wichtige Rolle.

Welche Branchen investieren mehr, welche schrauben ihr Engagement zurück?

Ein Blick in die Industriebranchen zum Auslandsengagement zeigt, dass sich vor allem der Maschinenbau zurückhält. Hier plant lediglich ein Fünftel der Unternehmen, Auslandsinvestitionen auszuweiten, während 23 Prozent diese kürzen wollen. Abstriche bei den Auslandsplänen nehmen die Elektrotechnik vor (von 11 auf 8 Punkte) sowie das Textil-, Bekleidungs- und Ledergewerbe (minus 12 nach 5 Punkten). Deutlich expansiver ist dagegen die pharmazeutische Industrie, die ihre Investitionspläne für das Ausland im Schnitt kräftig ausweitet (42 nach 27 Punkten). Auch im Fahrzeugbau planen die Unternehmen unter dem Strich mit höheren Budgets (36 Prozent mit Ausweitungen, 23 Prozent mit Kürzungen).
Während in der chemischen Industrie (inklusive Pharma) überdurchschnittlich viele Betriebe einen Aus- und Aufbau von Produktionskapazitäten zur Markterschließung planen, geht es bei den Auslandsinvestitionen im Fahrzeugbau hauptsächlich um Kostenersparnis. **www.dihk.de**

Wirtschaft engagiert sich breitflächig bei Corona-Tests

Die deutschen Unternehmen folgen dem Appell der Wirtschaftsverbände, Corona-Tests für ihre Beschäftigten bereitzustellen, auf breiter Front: Zwischen 80 und 90 Prozent testen bereits oder bereiten den Teststart unmittelbar vor. Ein über die Ostertage fertiggestellter Zwischenbericht nennt Aktionen und Ergebnisse.
Am 9. März hatten die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeber (BDA), der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI), der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) und der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) an die Unternehmen appelliert, ihren Beschäftigten Selbsttests und – wo möglich – Schnelltests anzubieten, damit Infektionen frühzeitig erkannt werden können.
Wie eine DIHK-Umfrage zeigte, bot bereits Mitte März rund die Hälfte der Betriebe Tests an oder plante dies. Mittlerweile ist es die Ausnahme, wenn Unternehmen sich hierzu nicht in der Lage sehen.

Dabei gibt es durchaus Herausforderungen. Dazu zählen Lieferschwierigkeiten und Beschaffungsprobleme, der hohe Organisationsaufwand, eine teilweise zögerliche Annahme des Testangebots bei Beschäftigten und zusätzlich rechtliche Unsicherheiten.

Dennoch hat der Testappell trotz der kurzen Vorbereitungsphase Wirkung gezeigt. BDA, BDI, DIHK und ZDH sind überzeugt, diese Erfolge auf der Basis von Freiwilligkeit, Pragmatismus und Ergebnisorientierung fortführen zu können
www.dihk.de



Foto: Adobe Stock, nito

IHK in Sachsen

Priorisierung der Wirtschaftsförderung gefordert



Foto: Adobe Stock, studio v-zwoelf

Der sächsische Doppelhaushalt 2021/2022 befindet sich auf der Zielgeraden. Mitte Mai wird der Landtag über den Etat des Freistaates Sachsen beschließen. Die sächsischen IHKs machen in einem Schreiben an die Landtagsabgeordneten auf die notwendige Priorisierung von Mitteln für die Wirtschaftsförderung aufmerksam. Der vorliegende Haushaltsentwurf sei geprägt von den fiskalpolitischen Auswirkungen der Corona-Pandemie. Man sei sich der großen Herausforderungen, vor denen die Politik mit Blick auf einen tragfähigen Staatshaushalt in diesen schwierigen Zeiten steht, sehr bewusst. Sorgen mache dennoch der teils drastische Rückgang verschiedener Haushaltsansätze, gerade im Bereich der Wirtschaftsförderung. Der Neustart nach der Krise könne nur dann gelingen, wenn für Investitionen, Innovationen, Markterschließung und Wachstum ausreichend Fördermittel verfügbar sind. Erschwerend wirke sich aus, dass die europäischen Strukturfonds-Mittel der neuen Förderperiode 2021 bis 2027 nicht nahtlos bzw. kurzfristig zur Verfügung stehen. Diese Lücke müsse deshalb durch Landesmittel des Freistaates Sachsen geschlossen werden.

Anpassung der GRW-Förderung

Darüber hinaus gehend setzt sich die IHK Chemnitz für eine Anpassung der sächsischen GRW-Förderung ein, d.h. sie will verhindern, dass die GRW-Mittel im sächsischen Doppelhaushalt 2021/2022 gekürzt werden. Eine angemessen budgetierte Investitionsförderung ist ein entscheidender Baustein für den Neustart der sächsischen Wirtschaft nach der Corona-Pandemie. Davon profitieren insbesondere kleine und mittlere Unternehmen, die das Rückgrat der Wirtschaftsstruktur im Freistaat bilden.
Förderquoten für kleine Unternehmen sollten auf mindestens 40 Prozent (bislang 30 Prozent) und für mittlere Unternehmen auf mindestens 30 Prozent (bislang 20 Prozent) erhöht werden. Die besonders von der Krise betroffenen Branchen (bspw. Unternehmen der Tourismuswirtschaft) sollten zusätzliche 10 Prozentpunkte Förderung erhalten. Gerade kleine und mittlere Unternehmen sind von der Krise stärker betroffen als größere. Die dadurch entstandenen Verluste haben die mühsam über Jahrzehnte aufgebaute Eigenkapitalbasis empfindlich geschwächt. Die Anpassung der Förderquoten kann einen entscheidenden Beitrag zu einer langfristigen Stabilisierung des Mittelstandes leisten.

Sebastian Gläser, Tel. 03733 1304-4112
sebastian.glaeser@chemnitz.ihk.de

Eigenkapital im Mittelstand stärken

Angesichts der Corona-Krise haben sich Ende März die sächsischen IHKs und regionale Verbände der Kreditwirtschaft mit einem Forderungspapier zur Stärkung des Eigenkapitals von Mittelständlern an die Politik gewandt. „Mit der erneuten Infektionswelle und dem Lockdown ab November 2020 haben sich wiederholt geschäftliche Einbrüche verstärkt“, heißt es darin. Rückgänge des Eigenkapitals hätten bundesweit 40 % der Unternehmen und sachsenweit 30 % der Unternehmen zu verzeichnen. Die von Bund und Freistaat Sachsen aufgelegten eigenkapitalverstärkenden Programme hätten den richtigen Ansatz, jedoch helfen sie nur einer begrenzten Anzahl von Betrieben.
Der Mittelstand in seiner ganzen Breite benötige Unterstützung bei der Eigenkapitalstärkung.
Das umfangreiche Papier macht dafür zahlreiche Vorschläge – eine bessere steuerliche Verlustberücksichtigung, regulatorische Vorgaben bei den Eigenkapitalanforderungen, eine Stärkung kreditnaher Produkte mit Nachrang- bzw. Eigenkapitalcharakter sowie geförderte Beratungsangebote zu betriebswirtschaftlichen Themen. Alle Vorschläge werden ausführlich beschrieben. Sie finden das Forderungspapier unter:

www.chemnitz.ihk24.de/eigenkapital

Deutschland bleibt Europameister bei den Strompreisen

„Die Sonne schickt keine Rechnung" – dieser Werbeslogan aus der Photovoltaikbranche wird den Verbrauchern Zornesröte ins Gesicht treiben, wenn demnächst wieder die Stromrechnung mit sonnigen Grüßen vom Versorger ins Haus flattert. Denn Deutschland ist seit Jahren unangefochten Europameister bei den Strompreisen. Nach einer Recherche des Handelsblattes zum Ende vergangenen Jahres liegt der durchschnittliche Strompreis für Tarifkunden derzeit bei 30,43 ct/kWh inkl. MWSt. Nur Dänemark bewegt sich noch in ähnlichen Gefilden. Bei den Industriestrompreisen liegt der durchschnittliche Nettostrompreis bei 17,81 ct/KWh. Auch hier heißt der europäische Tabellenführer Deutschland.

Dabei soll doch mit dem rein nationalen Brennstoffemissionshandelsgesetz ab 2021 der Strompreis sinken, da die Belastung aus der Erneuerbaren-Energie-Umlage teilweise aus dem Steueraufkommen des Bundes bestritten werden soll. Aber auch hier hat die Corona-Pandemie ihre Spuren hinterlassen.

Der Erzeugerpreis für Strom sank 2020 auf Grund der geringen Nachfrage deutlich. Aber paradoxerweise steigen systembedingt in Deutschland bei sinkenden Stromgestehungskosten gleichzeitig die Kosten für die EEG-Umlage. Der Saldo von Einnahmen und Ausgaben beim EEG-Konto muss ausgeglichen sein, um die feste Vergütung der Einspeiser von erneuerbaren Energien sichern zu können. Dieses Konto ging aber bereits im August 2020 in den roten Bereich. Um das Defizit ausgleichen zu können, war im Oktober vergangenen Jahres eine theoretische EEG-Umlage von 9,8 ct/kWh für 2021 berechnet worden. So fiel die versprochene Entlastung der Stromverbraucher auf dem Papier mit 0,256 ct/kWh durch Deckelung der EEG-Umlage bei 6,5 ct/kWh sehr gering aus. Der Anstieg der Netzentgelte hat die Senkung auch gleich wieder kompensiert.

Was mit dem Brennstoffemissionshandelsgesetz bleibt, sind jährlich weiter steigende Kosten für Gas und Öl, das werden ab 2023 auch die Verbraucher von Kohleprodukten zu spüren bekommen. Nachdem sich die ausstehende Carbon-Leakage-Verordnung zur Begünstigung des produzierenden Gewerbes auf der parlamentarischen Zielgeraden befindet, schwindet auch hier die Hoffnung auf deutliche Entlastung. Während der politischen Diskussion hatten sich die Industrie- und Handelskammern vehement dafür eingesetzt.

Wo sich die Stromkosten hin entwickeln, bleibt abzuwarten. Die Verbrauchsanalytiker beobachten für Deutschland seit Beginn dieses Jahres wieder deutlich steigende Strompreise.

Nach dem Grundsatz „Die größte Energiekostenersparnis ist die unverbrauchte Kilowattstunde" unterstützt die IHK Chemnitz ihre Mitgliedsunternehmen bei der Verbesserung der betrieblichen Energieeffizienz mit dem Projekt Energiecoach nicht nur im Strombereich. Im Rahmen einer kostenfreien Initialberatung werden Unternehmen befähigt, Einsparungspotenziale zu bewerten, mit eigenen Mitteln oder gegebenenfalls mit gezielter Unterstützung durch externen Sachverstand zu erschließen. Der Versorger wird danach zwar trotzdem noch Rechnungen schicken, aber vielleicht mit deutlich niedrigeren Beträgen.

www.chemnitz.ihk24.de/energiecoach

Enrico Eydam, Tel.. 0371 6900-1675
enrico.eydam@chemnitz.ihk.de



Foto: Adobe Stock, Eisenhans

Kooperationsverträge mit tschechischen Wirtschaftskammern unterzeichnert



Hauptgeschäftsführer Hans-Joachim Wunderlich und Referentin Michaela Holá neben dem Bildschirm mit den tschechischen Partnern. Foto: IHK

» Tschechien ist und bleibt für uns ein wichtiger Partner. Gerade in Zeiten der Corona-Pandemie werden jedoch die Arbeitnehmerfreizügigkeit und die Dienstleistungsfreiheit erheblich eingeschränkt. Gerade jetzt sehen wir, wie wichtig Fachkräfte aus unserem Nachbarland für unsere regionalen Unternehmen sind. «

Am 29. März 2021 unterzeichneten in der IHK Chemnitz Hauptgeschäftsführer Hans-Joachim Wunderlich, Ivana Košanová, Direktorin Wirtschaftskammer Chomutov; Jiřina Pečnerová, Direktorin Wirtschaftskammer Most; Arlena Nikoli-čová, Direktorin Wirtschaftskammer Ústí nad Labem, und Stanislav Kříž, Direktor der Wirtschaftskammern Karlsbad/Cheb, die gemeinsamen Arbeitspläne der IHK Chemnitz mit den tschechischen Kammern.

„Tschechien ist und bleibt für uns ein wichtiger Partner. Gerade in Zeiten der Corona-Pandemie werden jedoch die Arbeitnehmerfreizügigkeit und die Dienstleistungsfreiheit erheblich eingeschränkt. Gerade jetzt sehen wir, wie wichtig Fachkräfte aus unserem Nachbarland für unsere regionalen Unternehmen sind", sagt Hans-Joachim Wunderlich, Hauptgeschäftsführer der IHK Chemnitz.

Die unterzeichnenden Kammern setzen sich für eine Grenzregion ohne Schranken für grenzüberschreitend tätige Unternehmen und Arbeitnehmer ein. Gemeinsames Credo ist es, die wirtschaftlichen Beziehungen trotz der Auswirkungen der Corona-Pandemie wieder zu beleben und unermüdlich für eine Verbesserung der Rahmenbedingungen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit einzutreten. Die Aktivitäten der IHK Chemnitz mit den tschechischen Kammern sind weiterhin sehr vielfaltig. Sie konzentrieren sich auf bilaterale Kooperationstreffen von Unternehmen, Informationsveranstaltungen und gemeinsame Aktivitäten in den Bereichen Wirtschaft, Bildung, Tourismus, Verkehrsinfrastruktur und Messen.

Die Zusammenarbeit besteht seit Anfang der 90er Jahre. Seit 2012 werden mit den Wirtschaftskammern in Most, Chomutov und Karlsbad/Cheb jährliche Kooperationsverträge mit Arbeitsprogrammen vereinbart. Seit dem vergangenen Jahr ist auch die Wirtschaftskammer Ústí nad Labem dabei.

Michaela Holá, Tel. 0371 6900-1246
michaela.hola@chemnitz.ihk.de

IHK Chemnitz ab sofort auf YouTube

Sie haben die Hannover Messe verpasst, interessieren sich aber dafür, welche Firmen aus dem Kammerbezirk mit dabei waren? Sie wollen sich über das Thema Unternehmensnachfolge informieren oder wollen wissen, wie die Stimmung in der regionalen Wirtschaft ist? Dann sind Sie auf dem YouTube-Kanal der IHK Chemnitz richtig. Hier finden Sie ab sofort Videomitschnitte, Statements, kurze Erklärfilme zu verschiedenen Themen und vieles mehr. Schauen Sie einfach unter **www.youtube.com** und geben Sie im Suchfeld IHK Chemnitz ein oder besuchen Sie unsere Website unter **www.chemnitz.ihk24.de/youtube**. Um auch zukünftig keine News zu verpassen, sollten Sie sich den Kanal unbedingt abonnieren.

Netzwerk Sachsen trotzt Corona und knüpft digital Kontakte

Ein reger Ideenaustausch und das Knüpfen geschäftlicher Kontakte sind Ergebnis eines erfolgreichen Netzwerkens. Aber wie läuft das eigentlich in Corona-Zeiten, in denen persönliche Treffen und Gespräche in entspannter Umgebung kaum möglich sind? Das Netzwerk Sachsen hat kurzerhand seine Aktivitäten in die virtuelle Welt verlagert. Moderator und Initiator des Netzwerks, Guido Hunke, lud rund 35 Entscheidern aus verschiedenen Branchen der Wirtschaft zu seinem 2. Sponsorentreffen ein. Ein Genusspaket mit regionalen Produkten wurde im Vorfeld an die Geladenen verschickt und sorgte dafür, dass der Abend vor dem Rechner nicht nur kulinarisch zum Erlebnis wurde, sondern man auch schnell ins Gespräch kam. Dazu trug nicht nur eine große Vorstellungsrunde bei, sondern auch Gespräche in kleinem Kreis, die dank der Technik in verschiedenen Beratungsräumen stattfanden. Natürlich spielte dabei auch Corona eine große Rolle, denn das Thema begleitet viele Unternehmer im tagtäglichen Geschäft. Auf jeden Fall kam das neue digitale Format bei allen Teilnehmern gut an. Das Fazit lautete denn auch: eine tolle und effektive Erfahrung. Beste Voraussetzungen also für die nächsten Termine. Das Netzwerk Sachsen veranstaltet jährlich Wirtschafts-Talks für Geschäftsführer und Führungskräfte von mittelständischen Unternehmen aus Sachsen und kooperiert mit der IHK Chemnitz.

Kathleen Spranger, Tel. 0371 6900-1300
kathleen.spranger@chemnitz.ihk.de

Nicht versäumen: Radonmesspflicht an Arbeitsplätzen

In ausgewiesenen Radonvorsorgegebieten muss bis spätestens Ende Juni 2021 mit der Jahresmessung der Radonkonzentration an Arbeitsplätzen im Keller oder Erdgeschoß begonnen werden, da die Ergebnisse laut Strahlenschutzgesetz bis spätestens 30. Juni 2022 vorliegen müssen. Betroffen in Südwestsachsen sind Unternehmen in knapp 100 Städten und Gemeinden – konkret 49 Städte und Gemeinden im Erzgebirgskreis, 19 in Mittelsachsen, 21 im Vogtlandkreis und sechs im Landkreis Zwickau. Die erforderlichen Messgeräte (Exposimeter) sind bei einer beim Bundesamt für Strahlenschutz gelisteten anerkannten Messstelle zu beziehen oder über einen mit diesen Messstellen kooperierenden Dienstleister in der Region. Die Exposimeter können unter Beachtung der Vorgaben für eine korrekte Messung auch eigenständig platziert werden. Zum Abschluss der Messung nach 12 Monaten werden die Exposimeter zurück an die Messstelle zur Auswertung gesendet.Weitere Informationen, die als Radonvorsorgegebiet ausgewiesen Städte und Gemeinden, Tipps zur Messung und viele wichtigen Links finden Sie auf unserer Webseite **www.chemnitz.ihk24.de/meldepflicht** und unter **www.radon.sachsen.de.**

Monique Thalheim, Tel. 0371 6900-1230
monique.thalheim@chemnitz.ihk.de

IHK Chemnitz trauert um Ehrenpräsidenten Michael Lohse

Die Industrie- und Handelskammer Chemnitz trauert um ihren Ehrenpräsidenten Michael Lohse, der im Alter von 77 Jahren am 17. April 2021 unerwartet verstorben ist. „Die Nachricht vom Tod unseres Ehrenpräsidenten hat uns alle tief getroffen. Bis zuletzt brachte er sich mit seiner großen Erfahrung in die Arbeit der IHK ein. Sein Engagement über Jahrzehnte hinweg wird unvergessen bleiben. Mit seiner Familie fühlen wir uns in diesen schweren Stunden eng verbunden", so IHK-Präsident Dr. h.c. Dieter Pfortner.



Foto: W. Schmidt

Michael Lohse wurde 1944 in Olbernhau geboren.

1968 übernahm er das Transportunternehmen seiner Eltern, das er bis 2008 führte.
Mit der politischen Wende engagierte sich der Unternehmer beim Aufbau der Industrie- und Handelskammer. Von 1991 bis 2011 war er Mitglied der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Chemnitz – davon zwölf Jahre als Präsident. Seit 2011 bekleidete er das Amt des Ehrenpräsidenten der IHK Chemnitz und setzte sich bis zuletzt für die Belange der regionalen Wirtschaft ein. Dieses herausragende Engagement in der Kammer sowie in vielen anderen wirtschaftsnahen ehrenamtlichen Gremien war keineswegs selbstverständlich.

Besonders lag dem Spediteur das Verkehrsgewerbe am Herzen. Er war Gründungsmitglied des Landesverbandes des Sächsischen Verkehrsgewerbes (LSV) e.V. und dort von 1991 – 2008 in der Funktion des Präsidenten tätig sowie von 1994 – 2008 Vizepräsident des Bundesverbandes Güterkraftverkehr, Logistik und Entsorgung. Für seine vielseitigen Aktivitäten wurde er 1997 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet.

Die Mitglieder des Ehrenamtes, die Geschäftsführung und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der IHK Chemnitz werden Michael Lohse stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Dr. h.c. Dieter Pfortner
Präsident
IHK Chemnitz

Hans-Joachim Wunderlich
Hauptgeschäftsführer
IHK Chemnitz

Die IHK Chemnitz hat für Beileidsbekundungen ein virtuelles Kondolenzbuch zum Tod ihres Ehrenpräsidenten Michael Lohse eingerichtet. www.chemnitz.ihk24.de/kondolenzbuch

Gesetz fordert Ladeinfrastruktur



Foto: Adobe Stock, elektronik-zeit

Das Gebäude-Elektromobilitätsinfrastruktur-Gesetz (GEIG) setzt die EU-Richtlinie in nationales Recht um. Betroffen sind bestimmte Eigentümer von Neubauten mit Bauantrag oder Bauanzeige ab dem 11. März 2021. Von dem Gesetz sind insbesondere Unternehmen und Immobilienbetreiber betroffen, die Eigentümer von Gebäuden sind. Es gilt allerdings nur für Neubauten und umfassenden Renovierungen, bei welchen die Gebäudehülle mindestens um 25 Prozent verändert wird. Wohngebäude sind mit mehr als fünf Stellplätzen und Nichtwohngebäude mit mehr als sechs Stellplätzen betroffen. Für sie ist die Anzahl der Stellplätze definiert, die mit Schutzrohren für Elektrokabel auszustatten sind. In Wohngebäuden ist das bei jedem Stellplatz der Fall. In Nichtwohngebäuden bei jedem dritten Stellplatz. In Nichtwohngebäuden ist mindestens ein Ladepunkt zu errichten. Das gilt nach dem 1. Januar 2025 auch für Nichtwohngebäude im Bestand mit mehr als 20 Stellplätzen. Werden die Gebäude sowohl als Wohn- als auch als Nichtwohngebäude genutzt, ist die überwiegende Art der Nutzung entscheidend. Ausnahmen sind unter anderem für Nichtwohngebäude vorgesehen, die sich im Eigentum von kleinen und mittelständischen Unternehmen befinden und überwiegend selbst genutzt werden. Eine weitere Ausnahme besteht für Bestandsgebäude, wenn die Kosten für die Lade- und Leitungsinfrastruktur 7 Prozent der Gesamtkosten einer größeren Renovierung überschreiten. Renovierungen, bei denen nicht mehr als 25 Prozent der Oberfläche der Gebäudehülle betroffen sind, werden nicht als „größere Renovierungen" aufgefasst und fallen dementsprechend nicht unter die neuen Bestimmungen.

Wenn in der Nähe ausreichend Ladepunkte zur Verfügung stehen, können Eigentümer mehrerer Gebäude die Errichtung von Ladepunkten „bündeln", sodass nicht an jedem Gebäude ein Ladepunkt errichtet werden muss. Die Gebäude müssen dabei nicht baulich zusammenhängen. **www.bmwi.de**

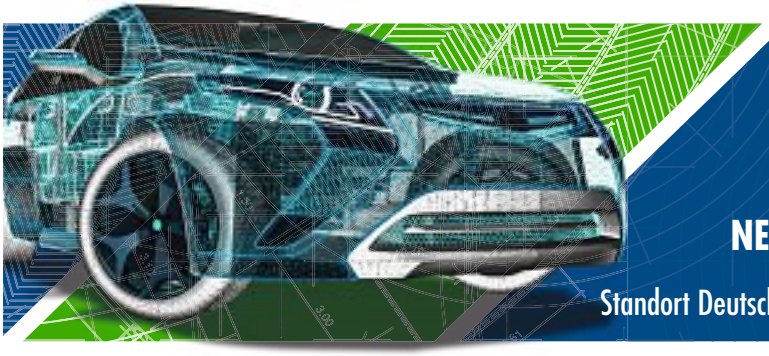
Dietmar Richter, Tel. 0371 6900-1220
dietmar.richter@chemnitz.ihk.de

ANZEIGE

VORANKÜNDIGUNG

AUTOMOTIVE FORUM ZWICKAU

25. INTERNATIONALER JAHRESKONGRESS DER AUTOMOBILINDUSTRIE
12. + 13. OKTOBER 2021 | ZWICKAU



REVOLUTION IN DER AUTOWELT
NEUE IDEEN – NEUE MOBILITÄT – NEUE WEGE
Standort Deutschland im Wettbewerb – Im Fokus: Chancenkontinent Afrika

Schirmherrschaft:
Freistaat SACHSEN
Schirmherr: Michael Kretschmer
Ministerpräsident des Freistaates Sachsen

STADT ZWICKAU
AUTOMOBIL- UND ROBERT-SCHUMANN-STADT

Bundesverband für Wirtschaftsförderung und Außenwirtschaft
Global Economic Network
BWA

Eine Veranstaltung der
IHK Industrie- und Handelskammer Chemnitz

in Zusammenarbeit mit
AMZ

Informationen: - Sponsoring - Firmenstände - Anzeigen
Ronny Kunert-Hans Tel.: 0375 814 - 2240 E-Mail: automotive@chemnitz.ihk.de
Dipl.-Ing. (FH) Michael Stopp Senior Consultant

Weitere Informationen: www.chemnitz.ihk24.de/automobilkongress2021

Wirtschaftsjuniorin trifft Zukunftszentrum Sachsen

Zukunfts-Zentren

» Als Wirtschaftsjunioren wollen wir die Region stärken. Die Arbeit des Zukunftszentrums leistet dabei einen großen Beitrag hin zur Digitalisierung der sächsischen Wirtschaft. «

Digitalisierung kann helfen, Mitarbeitende weiter zu qualifizieren, sie dabei in den Entwicklungsprozess des Unternehmens einzubinden und damit die eigene Wettbewerbsfähigkeit zu stärken.

Wie genau, daran tüftelt Claudia Gränitz-Kleiber. Ehrenamtlich engagiert sie sich bei den Wirtschaftsjunioren Chemnitz, hauptberuflich ist sie Leiterin für Bildungsberatung im Institut für Mittelstandskooperation – MIKOMI – an der Hochschule Mittweida. Hier konzipiert sie aktuell innovative Lehr- und Lernkonzepte, die speziell auf die Weiterbildung und Schulung der Mitarbeitenden mittelständischer Unternehmen ausgerichtet sind. Sie erarbeitet diese im Rahmen des Projektes „Zukunftszentrum Sachsen" gemeinsam mit verschiedenen Partnern und der IHK Chemnitz. Dank der Expertise aller Partner auf dem Gebiet der beruflichen Weiterbildung und der Förderung durch den Europäischen Sozialfonds wurden bisher fünf innovative Lehr- und Lernkonzepte entwickelt. Dabei stehen vor allem die selbstständige Schulung der Unternehmen und die einfache Erstellung geeigneter und individueller Lehrmaterialien im Vordergrund.

Am Beispiel eines Logistikdienstleisters und Spediteurs erläutert Claudia Gränitz-Kleiber ihre Herangehensweise: „Gerade in dieser Branche gibt es für das gewerbliche Personal immer viele Fleiß- und Lernthemen, Vorschriften oder Sicherheitsaspekte. Aufgrund der Fülle des Lernstoffs ist es dabei natürlich schwierig, Mitarbeitende zu motivieren, sich wieder und wieder mit der Materie zu beschäftigen und diese zu trainieren. Wir setzen deshalb auf spielerisches Lernen und verwandeln die Inhalte in eine Art Challenge, ein Wissensspiel auf digitaler Basis mit dem Ziel, das eigene Wissen praktisch zu überprüfen oder sich mit anderen zu messen."

Ist ein solches Lernkonzept erst einmal fertig, wird es in den Unternehmen präsentiert und erprobt. Dabei kommt dem Zukunftszentrum Sachsen eine wichtige Aufgabe zu: „Es unterstützt kleine und mittelständische Betriebe dabei, die Vorteile des digitalen Wandels für die eigenen Unternehmensziele zu nutzen", bringt es Claudia Gränitz-Kleiber auf den Punkt.

Auch für die Wirtschaftsjunioren Chemnitz hat das Projekt Mehrwert, ist sie sich sicher: „Als Wirtschaftsjunioren wollen wir die Region stärken. Die Arbeit des Zukunftszentrums leistet dabei einen großen Beitrag hin zur Digitalisierung der sächsischen Wirtschaft." Durch die Mitglieder entstehen häufig neue Querverbindungen zu anderen Projekten, die dem gesamten global vernetzten Wirtschaftsjunioren-Verbund mit rund 210 Mitgliedskreisen sowie dessen Zielen zu Gute kommen. Dabei hilft der sehr differenzierte berufliche Hintergrund der Mitglieder, die Bedarfe unterschiedlicher Branchen zu verstehen und Probleme der Arbeitswelt nicht nur zu definieren, sondern auch erfolgreich zu lösen.

Ansprechpartnerin:

Claudia Gränitz-Kleiber
✉ graenitz@hs-mittweida.de

Beratung zu innovativen Lehr- und Lernkonzepten:

www.zukunftszentrum-sachsen.de/begleitete-kompetenzentwicklung/

Podcast: youtu.be/b9dpDuKdI6E

Ansprechpartnerin IHK Förderprojekt „Zukunftszentrum Sachsen":

Christin Vogel
Tel. 0371 6900-1252
✉ christin.vogel@chemnitz.ihk.de
www.zukunftszentrum-sachsen.de

Wir beraten Sie gern individuell und praxisnah – vor Ort oder digital.

ANZEIGE

[Raum auf Zeit]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

[Modular, multifunktional, perfekt durchdacht]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

Gründen in Mittelsachsen: Wer weiß, wie es geht?

» Wir wollen Start-ups und Gründern im Raum Mittelsachsen Wege eröffnen, ihre Ideen zu verwirklichen und sich erfolgreich am Markt zu etablieren. Wichtig ist es, eine selbstbewusste und mutige Unternehmergeneration auf den Weg zu bringen. «

Wer weiß, wie gründen geht? Das fragte Dr. Cindy Krause, Geschäftsführerin der IHK Chemnitz Regionalkammer Mittelsachsen, **Ingmar Petersohn, Geschäftsführer der GIZEF GmbH** und seit Januar 2021 Projektleiter des „Gründerökosystems Mittelsachsen". Die IHK Chemnitz Regionalkammer Mittelsachsen ist einer von sechs Kooperationspartnern, die das Projekt bei einem Bundeswettbewerb eingeworben haben.

IHK: Als GIZEF GmbH übernehmen Sie die Projektleitung des Gründerökosystems Mittelsachsen. Was steckt hinter diesem Projekt?

Ingmar Petersohn: Ich freue mich, dass sich die Kammern im Landkreis, das Landratsamt Mittelsachsen – Referat Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung, die Universitätsstadt Freiberg und das Gründernetzwerk SAXEED der TU Bergakademie Freiberg mit uns zusammengetan haben, um sich am Bundeswettbewerb „Best Practice Gründerökosysteme in den neuen Bundesländern" zu beteiligen. Wir haben uns sehr gefreut, als bekannt wurde, dass wir von den über 70 eingereichten Bewerbungen zu den 13 Projekten gehören, die in den nächsten drei Jahren durch die Mittel des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie gefördert werden. Wir wollen Start-ups und Gründern im Raum Mittelsachsen Wege eröffnen, ihre Ideen zu verwirklichen und sich erfolgreich am Markt zu etablieren. Wichtig ist es, eine selbstbewusste und mutige Unternehmergeneration auf den Weg zu bringen.

IHK: Welche konkreten Ziele verfolgen Sie mit dem Projekt?

Ingmar Petersohn: Mit dem Projekt verfolgen wir das Ziel, Start-ups und Gründer mit den Akteuren des Gründerökosystems in Mittelsachsen besser zu vernetzen. Vorhandene Informationen sollen transparenter und digital gebündelt werden. Zur Sicherung des Nachwuchses in der Gründerszene wollen wir für eine Unternehmerkarriere in den Schulen motivieren. Außerdem streben wir eine breit aufgestellte Öffentlichkeitsarbeit zur Unterstützung Gründungswilliger und zur Motivation potenzieller Finanzgeber sowie zur Sensibilisierung der Politik und Gesellschaft für das Thema „Gründung" an.

IHK: Welche Maßnahmen werden Sie in den drei Jahren umsetzen?

Ingmar Petersohn: Um unsere Ziele zu erreichen, soll in den nächsten drei Jahren unter anderem ein digitaler Marktplatz für Start-ups, Gründer, etablierte Unternehmen, Investoren und Wirtschaftsförderer entstehen, der die Angebote in Mittelsachsen bündelt und sich zu einer neuen Austauschplattform für Gründer entwickeln soll. Außerdem sind Business-Visits geplant, um die Start-ups und Gründer besser mit den regionalen Unternehmen zu vernetzen. Mit Design-Thinking-Workshops werden wir Schüler spielerisch für die Start-up- und Gründerszene sensibilisieren. Zusätzlich zu den vorhandenen Angeboten und Aktivitäten und deren Vernetzung möchten wir Investoren für das Gründerökosystem in Mittelsachsen gewinnen. Der Aufbau eines solchen Investorennetzwerks wird das Gründerökosystem Mittelsachsen zusätzlich stärken.

IHK: Welche Aufgaben übernehmen Sie im Rahmen des Projektes?

Ingmar Petersohn: Als federführender Akteur sind wir Ansprechpartner rund um das Projekt. Zu unseren Aufgaben gehört es, das bestehende Angebot – z. B. die Existenzgründertreffs und Workshops der Kammern sowie das Beratungsangebot von Saxeed - sowie die neuen Formate zu koordinieren, bei der Organisation zu unterstützen und vor allem Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. Ich finde es großartig, dass wir mit diesem Projekt die verschiedenen Angebote im Landkreis nun bündeln können und dem Gründungsgeschehen eine Plattform geben.



Foto: Ingmar Petersohn

Ingmar Petersohn, Geschäftsführer der GIZEF GmbH

IHK: Vielen Dank. Sollten sich bei den Lesern Fragen oder Anregungen ergeben, dürfen sie Kontakt zu Ihnen aufnehmen?

Ingmar Petersohn: Ja, sehr gerne. Ich freue mich auf neuen Input und stehe für weitere Informationen natürlich gern zur Verfügung.

Kontakt:
Ingmar Petersohn
Gründerökosystem Mittelsachsen,
GIZEF GmbH
Am St. Niclas Schacht 13, 09599 Freiberg
✆ 03731 781-130
✉ gruender@gizef.de

Dr. Cindy Krause,
Tel. 03731 79865-5100
cindy.krause@chemnitz.ihk.de

Praxistipps zur Fachkräftesicherung überarbeitet

Die bis zum Ausbruch der Pandemie maßgeblichen Faktoren am Arbeitsmarkt – demografischer Wandel, Fachkräfteengpass und Digitalisierung – werden auch zukünftig die ökonomische Entwicklung des Landes beeinflussen.

Für Unternehmenslenker und Entscheider bedeutet dies neue strategische Herangehensweisen und Aufgaben bei der Personalbindung und -findung. Vor allem Unternehmen mit weniger als 50 Mitarbeitern stehen vor der wachsenden Herausforderung, sich im Wettbewerb um Fach- und Arbeitskräfte als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren. Um kleinen und mittelständischen Unternehmen bei der Bewältigung dieser Aufgabe besser unter die Arme zu greifen, wurde die Broschüre „Praxistipps zur Fachkräftesicherung" grundlegend überarbeitet und um zahlreiche Themen erweitert. So finden neue Gesetze und veränderte rechtliche Regelungen ebenso Berücksichtigung wie aktuelle Entwicklungen bspw. für ein produktives Homeoffice oder das Kurzarbeitergeld als Instrument in der Krise.

Anhand von drei Schritten vermittelt die Broschüre diverse Anregungen für die interne und externe Personalarbeit. Zunächst werden in Schritt 1 Möglichkeiten aufgezeigt, wie Unternehmen anhand weniger Kenngrößen die Struktur ihrer Mitarbeiter und deren Bedürfnisse besser einschätzen können. Nach erfolgter Bestandsaufnahme folgt in Schritt 2 der gezielte Einsatz von Maßnahmen zur Bindung der Mitarbeiter. In einem letzten Schritt wird erläutert, auf welche Weise die Gewinnung von neuem Personal bestmöglich gelingt.

Die Broschüre zum Durchblättern und Download sowie entsprechende Checklisten sind auf unserer Webseite zu finden: **www.chemnitz.ihk24.de/fachkraefte**



Ludmilla Goldmann, Tel. 0371 6900-1215
ludmilla.goldmann@chemnitz.ihk.de

ANZEIGE

deteringdesign.de

Design – Bau – Service
Gewerbeimmobilien mit System

GOLDBECK Ost GmbH, Niederlassung Sachsen
Gewerbegebiet Goldene Höhe, Zum Bahndamm 18, 08233 Treuen
Tel. +49 37468 69-0, treuen-sachsen@goldbeck.de

building excellence
goldbeck.de

GOLDBECK

Bürgschaftsbank Sachsen leistet Krisenhilfe

Die Bürgschaftsbank Sachsen GmbH ist eine Selbsthilfeeinrichtung der gewerblichen Wirtschaft. Aufgabe ist es, gemeinsam mit den Hausbanken die Finanzierung erfolgversprechender Vorhaben von kleinen und mittleren Unternehmen in Sachsen mit Bürgschaften zu sichern. Mehr als dreißig Gesellschafter – darunter die IHK Chemnitz - bilden das starke Fundament der Bürgschaftsbank Sachsen GmbH. Der Präsident der IHK Chemnitz, Dr. h. c. Dieter Pfortner, ist Mitglied des Verwaltungsrates der Bürgschaftsbank Sachsen GmbH.



Arne Laß, Geschäftsführer Bürgschaftsbank Sachsen
Foto: Ken Wagner



Dr. Jörg Dittrich, Verwaltungsratsvorsitzender Bürgschaftsbank Sachsen
Foto: André Wirsig

» Unser oberstes Gebot war von Anfang an, die Liquidität der Unternehmen im Freistaat zu sichern und die pandemiebedingten Umsatzverluste zu kompensieren. «

Seit mehr als zwölf Monaten hat die Coronapandemie die sächsische Wirtschaft fest im Griff. Einen wichtigen Beitrag zur finanziellen Krisenbewältigung im Land leistet von Beginn an die Bürgschaftsbank Sachsen (BBS). Geschäftsführer Arne Laß und Verwaltungsratsvorsitzender Dr. Jörg Dittrich ziehen im Interview eine Zwischenbilanz.

Was waren die ersten Maßnahmen, die die BBS nach dem Pandemieausbruch im Frühjahr 2020 ergriffen hat?

Arne Laß: Unser oberstes Gebot war von Anfang an, die Liquidität der Unternehmen im Freistaat zu sichern und die pandemiebedingten Umsatzverluste zu kompensieren. Daher haben wir mit den Verantwortlichen von Bund und Land frühzeitig spezielle Express-Bürgschaften mit unbürokratischem Antragsprozess und verbesserten Konditionen aufgelegt. Die ersten Sonderbürgschaften konnten wir am 20. März 2020 vergeben, unter anderem an das Berghotel Greifensteine im Erzgebirge. Damit haben wir „erste Hilfe" geleistet, denn damals waren noch keine anderen Hilfsprogramme verfügbar.

Dr. Jörg Dittrich: Um die eigene Handlungs- und Funktionsfähigkeit sicherzustellen, hatte die BBS ihre digitalen Infrastrukturen kurzerhand ausgebaut und das Arbeiten im Homeoffice ermöglicht. Ein ebenso hohes Maß an Pragmatismus zeigte sie bei den Bürgschaftsentscheidungen. Ich habe mich in dieser Frühphase der Pandemie nahezu täglich mit den Kollegen der BBS über die aktuelle Situation ausgetauscht und war erfreut zu hören, dass die ersten „Corona-Bürgschaften" so zügig bewilligt werden konnten.

Hat sich die BBS damals auf bestimmte Wirtschaftszweige konzentriert?

Arne Laß: Keinesfalls. In enger Abstimmung mit den Hausbanken hatten wir bis Anfang Mai letzten Jahres über 200 Express-Bürgschaften für Firmen verschiedener Branchen übernommen, zum Beispiel für die Spedition „Hetsch Transporte" aus Wilsdruff den Speiseversorger „Frische Vielfalt Produktions GmbH" aus Hohenstein-Ernstthal. Auch dem lokalen Einzelhandel haben wir finanziellen Rückhalt gegeben. Exemplarisch ist hier der „Juwelier Roller" aus Chemnitz zu nennen, ein seit 1886 bestehendes Familienunternehmen.

Dr. Jörg Dittrich: Die Stärke der BBS liegt genau darin, dass ihre Hilfsangebote keine Branche ausschließen. Die BBS versteht sich seit jeher als Selbsthilfeeinrichtung der gewerblichen Wirtschaft in Sachsen, mit all ihren Facetten. Wie mir berichtet wurde, hat die BBS auch etlichen Handwerksbetrieben schnell und lösungsorientiert geholfen. Ihr Fokus liegt auf den kleinen und mittelständischen Unternehmen, wie sie die sächsische Wirtschaft prägen und als Arbeitgeber in der Region besonders schützenswert sind.

Wie ging es nach dem ersten Strohfeuer weiter?

Arne Laß: Die ökonomischen Auswirkungen der Pandemie werden viele Industrieunternehmen in Sachsen erst zeitlich verzögert zu spüren bekommen. Daher haben wir bei der BBS auch nach der ersten Corona-Welle weiter entschlossen gehandelt. Im Jahr 2020 konnten wir in Summe 455 Bürgschaften und Garantien über insgesamt 103,6 Mio. Euro vergeben und so zum Erhalt von 11.009 Arbeitsplätzen in Sachsen beitragen.

Dr. Jörg Dittrich: Dabei hat sich die Krisenhilfe der BBS nicht auf das Sonderprogramm „Express-Liquidität" beschränkt. Vielmehr wurden ununterbrochen auch reguläre Bürgschaften vergeben. Viele Selbstständige möchten in diesen unsicheren Zeiten einfach „auf Nummer sicher" gehen und mit Betriebsmittelkrediten für Krisenszenarien vorsorgen. Aber auch klassische Investitionskredite sind nach wie vor gefragt.

Wie stellt sich die aktuelle Situation für Sie dar?

Arne Laß: Wir sind gut beschäftigt. So konnten wir die Umbauvorhaben der „Orthopädieschuhtechnik Walther" in Meißen und der „Biomare" Supermärkte in Leipzig mit auf den Weg bringen. Erfreulicherweise durften wir im letzten Jahr auch 130 Bürgschaften zur Finanzierung von Existenzgründungen vergeben – sogar noch mehr als 2019. Ein Großteil kam Gründungen im Zuge von Nachfolgen zugute, wie etwa der „Geräte- und Materialtechnik GmbH" aus Glashütte oder der „Elnic in Dresden GmbH". Beide Firmen werden heute von engagierten Nachwuchsunternehmern geführt.

Dr. Jörg Dittrich: Die Beispiele demonstrieren, dass es auch in Pandemiezeiten im Freistaat weitergeht. Sie schenken zugleich Hoffnung, dass wir mit zunehmender Verfügbarkeit von Impfstoffen und Schnelltests bald in eine neue Normalität finden können. Wer ein erfolgversprechendes und tragfähiges Konzept vorlegt, kann sich des Beistandes der BBS jedenfalls sicher sein – egal ob er oder sie ein Unternehmen neu gründen, ausbauen oder übernehmen möchte. Daran hat auch die Coronakrise nichts geändert.

Das Gespräch führte Anne Körbl.

www.bbs-sachsen.de

ANZEIGE

RENAULT PRO+

Renault Fleet Services
Renault MASTER
Bringt Ihr Geschäft in Fahrt



Renault Master Kastenwagen Basis Einzelkabine (Frontantrieb) L2H2 3,5t dCi 135
ab mtl. netto
199,– €*
ab mtl. brutto
236,81 €*

FULL SERVICE LEASING
Inklusive TECHNIK Service

*Monatliche Rate netto ohne gesetzl. USt. 199,– €/brutto inkl. gesetzl. USt. 236,81 €, Leasingsonderzahlung netto ohne gesetzl. USt. 0,– €/brutto inkl. gesetzl. USt. 0,– €, Laufzeit 36 Monate, Gesamtlaufleistung 15.000 km. Ein Angebot für Gewerbekunden von Renault Fleet Services.

Sonderausstattung Ablage-Paket, Klang & Klima DAB+, Komfort Paket mit Einparkhilfe hinten und Rückfahrkamera

Renault Fleet Services ist ein Produkt der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg in Kooperation mit der RCI Banque S. A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Das Service-Angebot deckt die Kosten für alle Wartungsarbeiten, Wartungskosten und Verschleißreparaturen (gemäß AGB) für die Vertragslaufzeit ab. Angebot gültig bis 15.05.2021.

Seperate einmalige Kosten:
Frachkosten netto ohne gesetzl. USt. 671,43 € /brutto inkl. gesetzl. USt. 799,01 €, Rückholservice netto ohne gesetzl. USt. 299,– € /brutto inkl. gesetzl. USt. 355,81 €

Abb. zeigt Renault Master Kastenwagen L2H2 mit Sonderausstattung.

Besuchen Sie uns auf unserer Internetseite. Wir freuen uns auf Sie.

SCHNEIDER GRUPPE

DIE SCHNEIDER GRUPPE GMBH
FIL. CHEMNITZ Pro+
Renault Vertragspartner
Florian-Geyer- Str. 1,
09120 Chemnitz
Tel. 0371-2674651000
Fax 0371-2674651900
www.dieschneidergruppe.de

2021 Start-up vorgestellt

Interview mit Max Rose, Geschäftsführer audory UG



Max Rose und Pauline Schneider. Foto: Uwe Meinhold

IHK: Herr Rose, Sie haben im November 2020 die audory UG gegründet. Was ist der Kern Ihrer Unternehmensidee?

Max Rose: Audory ist eine Plattform für interaktive Hörbücher. Bei interaktiven Hörbüchern kann der Hörer selbst entscheiden, wie die Geschichte weitergeht. Er hört einen Teil der Geschichte, bekommt eine Frage gestellt und je nachdem, für welche Antwort er sich entscheidet, geht die Geschichte anders weiter. So hört jeder genau den Handlungsstrang, den er am spannendsten findet.
Bei einem Krimi entscheidet man als Detektiv selbst, welcher Spur man nachgehen will und bei Liebesgeschichten sucht man sich seinen Traummann oder seine Traumfrau selbst aus. Solche Geschichten gibt es schon auf unserer Plattform und sie können einfach über unsere App für iOS und Android gekauft, heruntergeladen und gehört werden.

IHK: Welche etablierten Unternehmen profitieren von Ihren Ideen? Gibt es bereits Referenzen, die Sie uns beispielhaft aufzeigen können?

Max Rose: Auf der Unternehmensseite helfen wir vor allem Verlagen und unabhängigen Autoren, mit neuen Technologien ihr Publikum zu erreichen. Bis jetzt war es nur schwer möglich interaktive Hörbücher selbst zu entwickeln, da es komplexe Software benötigt, um einen Entscheidungsbaum mit allen Handlungssträngen abzubilden. Wir haben genau diesen Softwareeditor entwickelt, mit dem niemand mehr programmieren muss. Mit einem Klick kann ein professioneller Sprecher gebucht und die Geschichte veröffentlicht werden. Durch unsere Sprecherdatenbank helfen wir dabei auch Tonstudios und Sprechern, die nun für ein neues Medium zwischen Hörbüchern und Computerspielen produzieren können.

IHK: Sie entwickeln Ihre Unternehmung aus dem Technologie-Center-Chemnitz heraus. Warum?

Max Rose: Ich habe Angewandte Informatik an der TU Chemnitz studiert und mich im Studium mit der Unternehmensgründung beschäftigt. Der erste Ansprechpartner ist nach dem Gründernetzwerk SAXEED der Inkubator der TU Chemnitz, das TUClab. Die sitzen auch im TCC und da gefällt es mir so gut, dass ich gleich dort bleibe. Ich habe kurze Wege und immer, wenn es mal Ernst wird, weiß ich, dass ich dort Hilfe bekomme.

IHK: Wie wird sich Ihr Unternehmen in 10 Jahren entwickelt haben?

Max Rose: Audory hat die Aufgabe Autoren ins 21. Jahrhundert zu bringen. Sie sollen mit audory die Möglichkeit bekommen, ihr Publikum besser kennenzulernen und mitreißende Geschichten zu schreiben. Vielleicht setzen wir in 10 Jahren auf andere Technik, aber dieser Grundgedanke bleibt bestehen. Es gibt für mich nichts Schöneres als den Gedanken, dass ein Autor eine mitreißende Geschichte mit unserer Software schreibt, die wir auf der einen Seite niemals schreiben könnten, der Autor auf der anderen Seite aber sonst nie realisieren könnte. Diese Synergie aus Kunst und Technik wird in den nächsten 10 Jahren immer weiter ausgebaut.

www.audory.io

Maik Kästner, Tel. 0371 6900-1231
maik.kaestner@chemnitz.ihk.de



Vierteljährlich überprüft Andreas Böhm, Vertriebschef Lukeneder (l.), die Messwerte der Biogasanlage in der Agrargenossenschaft Lauenhain. „Methan, Kohlendioxid, Sauerstoff und Stickstoff – alles im grünen Bereich", versichert Hauptanlagenfahrer André Kallinich. Foto: IHK

Mit neuen Geschäftsfeldern in der Landwirtschaft

Mit grüner Energie stärkt das Agrarunternehmen Lauenhain e.G. umweltgerechte Produktion und Wettbewerbsfähigkeit. Die Biogasanlage am Standort Neukirchen erzeugt (durch Einsatz anfallender Rindergülle) täglich bis zu 6.500 Betriebskubikmeter Gas und etwa 13.000 KWh Strom.

Die ins öffentliche Netz eingespeiste Energie bildet eine unverzichtbare Einnahmequelle für die Genossenschaft, die wie so viele Landwirtschaftsbetriebe sinkende Milch- und Getreidepreise, steigende Betriebskosten und Ernteausfälle vergangener Trockenperioden verkraften muss.

„Landwirte werden Ingenieure", konstatiert Dr. Michaela Schnider, Geschäftsführerin der Lukeneder GmbH Agrar und Biogas in Zwickau. Das in dritter Generation geführte Familienunternehmen begann seine Forschungsarbeiten bereits im Jahr 1981 und betreut über 800 Landwirtschaftsbetriebe in Europa. Mit innovativen Präparaten, technischen Services, Laboruntersuchungen und Schulungen bieten zehn Mitarbeiter der Lukeneder GmbH den Biogasanlagenbetreibern Hilfestellung und Lösungen für einen hocheffizienten Betrieb der Anlagen, für einen gesunden Tierbestand und für eine verbesserte Ertragssituation der Kunden.

Auf das Knowhow des Dienstleisters setzt auch die Agrargenossenschaft Lauenhain. Ein von Lukeneder selbst entwickeltes Additiv Deuto-Clear® Sulfo bindet giftige Schwefelwasserstoff- und Ammoniakgase in der Biogasanlage. Bei bedarfsermittelter Verwendung steigt der Biogasertrag signifikant.

Gleichzeitig erhöhen sich die Düngewertstoffe der vergorenen Substanzen bei Ausbringung am Feld. Betriebe mit Tier- und Pflanzenproduktion können somit aus ohnehin vorhandenem Abfall einen wertvollen Gärrestdünger mit hohem Nährstoffgehalt für ihren Ackerbau gewinnen, erläutert Dr. Michaela Schnider.

Durch die Analyse und das Optimieren von Prozessabläufen in der Biogasanlage trägt das Team von Lukeneder in der Beratung dazu bei, das Verständnis der Landwirte für naturnahe und ökonomischen Lösungen zu vertiefen.

Davon profitieren Höfe und Umwelt: Die Abwärme ihrer Biogasanlage nutzt die Agrargenossenschaft Lauenhain für Heizung und Warmwasser in Verwaltung und Milchviehanlagen. Bis zu 95 Prozent an fossilen Brennstoffen können eingespart werden. Mitte März hat das Unternehmen eine zweite Photovoltaik-Anlage mit einer Kapazität von rund 90.000 KWh pro Jahr in Betrieb genommen. Der größte Teil dient der eigenen Stromversorgung.

www.lukeneder.eu

Kathrin Buschmann, Tel. 0375 8142110
kathrin.buschmann@chemnitz.ihk.de

Praxisbeispiel 4.0: Intelligente Prozessüberwachung beim Härten



Die HTM Härtetechnik & Metallbearbeitung GmbH hat sich für die Zukunft gerüstet und setzt auf Technologien der Industrie 4.0. Foto: HTM GmbH

Wir beschreiben kompakt, wie das Chemnitzer Unternehmen die Induktionserwärmung digital überwacht, Prozessdaten in Echtzeit erfasst und Daten vorausschauend auswertet.

Die Ausgangssituation:

Herausforderung Dokumentation

Die HTM Härtetechnik & Metallbearbeitung GmbH ist Dienstleister für die Wärmebehandlung von Bauteilen, Werkzeugen und ganzen Baugruppen. Zum Härten von Bauteilen wie beispielsweise Wellen, Zahnrädern oder Nocken verwendet das Unternehmen Induktionserwärmungsanlagen. Diese Anlagen nutzen das induktive Erwärmen und anschließend schnelle Abkühlen (Abschrecken), um die Härte und Haltbarkeit der Werkstoffe zu erhöhen. Die Abschreckzeiten werden im Prozess teilweise durch den Maschinenbediener angepasst und dabei nur lückenhaft dokumentiert. Ziel war es, diesen Prozess zu automatisieren und damit anwenderfreundlicher zu gestalten.

Das Vorgehen:

Condition Monitoring planen

Das Unternehmen suchte sich Unterstützung durch das Institut Chemnitzer Maschinen- und Anlagenbau e.V. (ICM), einem Konsortialpartner des Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrums Chemnitz. Im ersten Schritt fanden Untersuchungen vor Ort statt. Im Mittelpunkt dabei stand die Frage, wie Abschreckzeiten automatisiert erfasst werden können. Nach der Bewertung unterschiedlicher Möglichkeiten entschied sich HTM für die Installation eines Condition Monitoring Systems an der Abschreckmittelpumpe. Es überwacht den Pumpenzustand in Echtzeit durch die Aufzeichnung der elektrischen und mechanischen Kenngrößen.

Das Ergebnis:

Echtzeitdaten erfassen und darstellen

Weil die tatsächlichen Leistungsparameter der Pumpe nun permanent gemessen werden, lässt sich die Pumpenlaufzeit – und damit die Dauer der Abschreckphase – genau bestimmen. Außerdem erfasst das Condition Monitoring den energetischen Wirkungsgrad und den tatsächlichen Energieverbrauch. Somit können Einsparpotenziale direkt erkannt werden.

Ebenso beugt die neue Lösung unerwarteten Maschinenausfällen vor. Ein integriertes Schwingungsmesssystem liefert Aussagen über die Veränderung im Schwingungsverhalten der Pumpe. Eine durch das ICM entwickelte Software ermöglicht einerseits das Management der einzelnen Monitoringsysteme und andererseits direkte Aussagen über den Prozess und den Pumpenzustand. Die Software stellt die aufgenommenen Parameter anwenderfreundlich in unterschiedlichen Diagrammarten dar. Darüber hinaus zeigt sie Alarme an, die bei Unter- oder Überschreitung von bestimmten Parametern generiert werden, um frühzeitig Veränderungen an der Pumpe zu erkennen.



TELEFON-SPRECHSTUNDE DIGITALISIERUNG

Wir geben dem Mittelstand Hilfestellung bei der Digitalisierung.

Jeden Dienstag und Donnerstag, von 13 – 15 Uhr
(11./13. Mai, 18./20. Mai, 25./27. Mai, 1./3. Juni)

Lutz Müller, Tel. 0371 6900-1221
lutz.mueller@chemnitz.ihk.de

*Das Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Chemnitz gehört zu Mittelstand-Digital. Mit Mittelstand-Digital unterstützt das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie die Digitalisierung in kleinen und mittleren Unternehmen und dem Handwerk.

Mittelstand 4.0 Kompetenzzentrum Chemnitz

Betrieb 4.0 machen!

NICHT VERPASSEN …

- **12.5. Was ist KI und wie kann ich sie in meiner Fabrik einsetzen?**
  (Basisworkshop online)
- **25.5. Business Intelligence und Data Analytics**
  (Chemnitz)
- **27.5. Automation ab Losgröße 1**
  (Thementag online)
- **3.6. Sicherung der Datenqualität als wichtigste Voraussetzung beim KI-Einsatz?**
  (Basisworkshop online)

Anmeldung unter:

www.betrieb-machen.de/veranstaltungskalender oder scannen Sie den QR-Code.

ANZEIGE



Digitale Plattform „textil trainer"

Ab sofort steht eine wachsende Sammlung von kostenfreien, multimedialen und interaktiven E-Learning-Kursen online unter https://my.textil-trainer.de zur Verfügung. Aktuell sind bereits über 15 Online-Kurse, unter anderem aus den Bereichen „Naturfasern", „Kreislaufwirtschaft" und „Recycling" zur Weiterbildung durchführbar. Weitere Inhalte zu Themen entlang der textilen Produktionskette werden folgen. Die Inhalte wurden von der TU Chemnitz erstellt und von der chemmedia AG als E-Learning Kurse umgesetzt. Die Plattform „textil trainer" bietet konkrete Vorteile: verstärkte Sichtbarkeit sächsischer Firmen, themenspezifische Filterung der Kurse für eine gezielte Wissensaneignung, ausdruckbare Erfolgsbescheinigungen für die Bewerbungsmappe und Vernetzungsmöglichkeiten zwischen den Akteuren.

Das Team hinter dem „textil trainer" sieht nicht nur großes Potenzial für die ansässigen kleinen und Kleinstunternehmen sowie KMUs, vielmehr können auch Bildungseinrichtungen sowie Jobanwärter schon vor dem Berufseintritt von der Plattform profitieren. Die Plattform soll auch den Austausch und die Vernetzung innerhalb der Branche anregen. Firmen sollen über die Inhalte in einen Austausch kommen. Vielleicht hat ein Auszubildender aus einem Betrieb im Erzgebirge eine Frage, die jemand mit langer Erfahrung aus Bautzen beantworten kann. Der Verband der Nord-Ostdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie e.V. und die IHK Chemnitz begrüßen die Initiative des ESFs und der Sächsischen Aufbaubank (SAB) durch diese Förderung, die sächsische Textilindustrie zu stärken und nach außen sichtbarer zu machen.

Kontakt: Patrick Winzer, Professur für Textile Technologien TU Chemnitz
textil-trainer@mb.tu-chemnitz.de **www.textil-trainer.de**

textil trainer

www.textil-trainer.de – Die Onlineplattform der Textilbranche in Sachsen

Die Macher des „textil-trainer" sind mit ihrem Onlineangebot gestartet. Sie haben eine Lernplattform entwickelt, um Auszubildende und Berufstätige der Textilbranche zu unterstützen. Geeignet ist das kostenfreie Angebot für Einsteiger und ganz speziell auch für Quereinsteiger. Die Inhalte sind breit gefächert und reichen von textilen Grundlagen zu Rohstoffen oder Flächenbildungsprozessen bis hin zur Wissensvermittlung zu technischen Textilien, Umweltthemen und territorialen Besonderheiten in Sachsen. In kurzen lehrreichen E-Learning Kursen wird Wissen anschaulich und übersichtlich vermittelt. Angereichert wird das entsprechende Thema z.B. mit Literaturhinweisen und historischen Fakten. Unterhaltsam kann der Anwender seine erworbenen Kenntnisse in einem kleinen Quiz testen. Das Angebot wird ständig ausgebaut. Die Akteure dieses digitalen Wissensmanagements freuen sich nicht nur über Anwender, sondern auch über Kontakte zu sächsischen Unternehmern der Textilindustrie. Sollten Sie Interesse daran haben, textile Prozesse Ihrer Firma von einem professionellen Videoteam filmen zu lassen oder möchten Sie, dass Ihr Unternehmen auf der Onlineplattform sichtbar wird, dann nehmen Sie per E-Mail **textil-trainer@mb.tu-chemnitz.de** Kontakt auf.
Die Lernplattform ist ein Projekt der Professur Textile Technologie der TU Chemnitz und der chemmedia AG.

chemmedia
Experten für globalen Wissenstransfer

Europäische Union
Europa fördert Sachsen.
ESF
Europäischer Sozialfonds

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Neuer Prüfungskatalog Kaufleute für Groß- und Außenhandelsmanagement

Am 01.08.2020 ist die Verordnung über die Berufsausbildung zum Kaufmann für Groß- und Außenhandelsmanagement in Kraft getreten. Auf Basis der Ordnungsmittel hat der zuständige AkA-Fachausschuss einen Prüfungskatalog für die gestreckte Abschlussprüfung in diesem Ausbildungsberuf entwickelt. Der Prüfungskatalog umfasst jeweils einen Abschnitt zu Teil 1 und Teil 2 der gestreckten Abschlussprüfung mit den jeweiligen Prüfungsbereichen sowie Übersichten über jeweils integrativ zu prüfende Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten für beide Fachrichtungen. Er informiert über mögliche Inhalte der schriftlichen Prüfungsbereiche der gestreckten Abschlussprüfung. Der Prüfungskatalog liegt erstmals der Abschlussprüfung Teil 1 im Herbst 2021 bzw. der Abschlussprüfung Teil 2 im Winter 2021/22 zugrunde. Beim U-Form Verlag kann der Prüfungskatalog mit der Bestellnummer 6820 ab sofort bestellt werden.

Alle IHK-Prüfungs-News der Aufgabenstelle für kaufmännische Abschluss- und Zwischenprüfungen (AkA) finden Sie unter **www.ihk-aka.de** unter der Rubrik „Aktuelles".

Jana Fengler, Tel. 0371 6900-1431
jana.fengler@chemnitz.ihk.de

„BerufspowerTV“ geht im Vogtland an den Start

In Vorbereitung der „1. Ausbildungsmesse ONLINE“ im Oktober 2020 wurde im Vogtland die Idee geboren, das Format Berufspower weiterzuentwickeln, um Schüler und Praxisberater an den Schulen bei der schwierigen Situation der Berufsorientierung in Pandemiezeiten zu unterstützen.

Gespräche mit Praxisberatern haben verdeutlicht, dass aufgrund der derzeitigen Einschränkungen Bedarf an einer digitalen Berufsorientierung besteht. Hier soll **„BerufspowerTV – Dein Kanal für deine Berufsorientierung“** – als digitaler Baustein in der Berufswahl unterstützen. BerufspowerTV geht mit einer monatlichen Talkrunde mit der Geschäftsleitung eines Ausbildungsunternehmens, dessen Auszubildenden und der Geschäftsführerin der IHK Regionalkammer Plauen Sina Krieger auf Sendung. Im Gespräch werden besondere Merkmale des Ausbildungsberufes, Beispiele aus der Praxis in den Ausbildungsunternehmen, aber auch die Ansprüche des Unternehmers, die an die Leistungen des Azubis geknüpft sind, erörtert.

» Wir brauchen unsere Jugend in unserer Region Vogtland! Junge Menschen bringen neue und frische Ideen in die Unternehmen. «

Des Weiteren werden einige Vorurteile wie z. B. Schichtarbeit oder Arbeiten am Wochenende, stupide Hilfsarbeiten anstatt des Erlernens der Ausbildungsinhalte beleuchtet, die in den Kreisen der Jugendlichen kursieren. „Alles hat sein Für und Wider. Es kommt auf die eigene Perspektive und Einstellung an“, weiß Sina Krieger. Die Berufsorientierung, der erste Eindruck für die Jugendlichen in ihrer Berufswahl sowie Einblicke in die regionale Wirtschaft sind eine Herzensangelegenheit der Geschäftsführerin. „Wir brauchen unsere Jugend in unserer Region Vogtland! Junge Menschen bringen neue und frische Ideen in die Unternehmen“, so Sina Krieger.

„BerufspowerTV“ – ein Gemeinschaftsprojekt der IHK Chemnitz, Regionalkammer Plauen und der Wirtschaftsjunioren Vogtland – Plauen e. V. startete Ende März mit der ersten Folge.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: **www.berufspower.de**

Haben Sie Fragen zu Berufspower Vogtland?
Siegmar Degenkolb, Referatsleiter Bildung, steht Ihnen telefonisch oder per E-Mail gern zur Verfügung.

Siegmar Degenkolb, Tel. 03741 214-3400
siegmar.degenkolb@chemnitz.ihk.de



Erste Talkrunde bei Präsident Hagen Sczepanski in der Vogtland-Kartonagen GmbH. Foto: IHK

ANZEIGE

YOUR BEST PARTNER IN AUTOMOTIVE BUSINESS

MOSOLF



Anlässlich unseres
30-jährigen Firmenjubiläums
bedanken wir uns bei unseren Mitarbeiter
deren Familien, sowie Geschäftspartnern
für das Engagement, das Vertrauen
und die Unterstützung.

SAT Sächsische Autotransport und Service GmbH
Am Schafteich 1 | 08371 Glauchau
Tel. 03763 60870 | Fax 03763 608727

www.mosolf.com

Podcastreihe für Ausbilder



Foto: Adobe Stock, contrastwerkstatt

Warum ist eine frühe MINT-Förderung so wichtig? Wie können Ausbilder und Ausbilderinnen junge Frauen für MINT-Berufe gewinnen, begeistern, halten und wie kann das Potenzial der weiblichen Azubis am besten genutzt werden?

Erfolgreich Ausbilden trotz oder gerade während der Krise. Wie erreichen Unternehmen junge, motivierte Menschen? Wer kommt dabei in Frage? Wie bildet man zeitgemäß aus und wie bindet man Nachwuchskräfte dauerhaft an sein Unternehmen?
Die Podcastreihe „Sei Mentor" **www.dihk-bildungs-gmbh.de/podcast** gibt wertvolle Antworten auf die brennenden Fragen der Ausbilder und Personaler.

Wenn Sie mehr über die Reihe erfahren möchten oder Anregungen für zukünftige Folgen haben, wenden Sie sich bei der DIHK-Bildungs-GmbH bitte an:

Sabrina Schuster, Tel. 0228 6205-155
schuster.sabrina@wb.dihk.de

ANZEIGE



Foto: © Wieland Josch

Traueranzeigen + Nachrufe

Jetzt online gestalten und aufgeben!

Erstellen Sie im Namen Ihrer Firma Traueranzeigen sowie Nachrufe einfach und schnell mit unserem neuen Online-Anzeigentool.

Ihre Anzeige erscheint in gewohnter Form in der Freien Presse und im Gedenkportal freiepresse.de/meingedenken.

freiepresse.de/traueranzeigen-aufgeben

Hier Anzeige digital erstellen

Tag der Ausbildungschance

Am 7. Juni 2021 ist es wieder soweit und die IHK Chemnitz steht den ganzen Tag mit ihrem Beratungsangebot für junge Menschen, die noch auf der Suche nach einer Ausbildung sind, bereit.

In den Regionalkammern in Chemnitz, Plauen, Zwickau, Annaberg und Freiberg hat jeder an diesem Tag die Chance, sich zu einzelnen Berufen oder ganzen Branchen der Industrie- und Handelskammer frei zu informieren.

Von **9 bis 15 Uhr** stehen die erfahrenen Ausbildungsberater zur Verfügung. Wie lange dauert eine duale Ausbildung, wie ist die Vergütung geregelt und welche Chancen bieten sich nach der Ausbildung? All diese Fragen und mehr beantwortet die IHK Chemnitz gerne und steht mit einer Vielzahl freier Ausbildungsplätze in der Lehrstellenbörse für alle Interessierten bereit.

Unter **www.karriere-rockt.de/lehrstellenboerse** können alle Ungeduldigen natürlich schon jetzt nach der passenden Lehrstelle Ausschau halten und auch zum „Tag der Ausbildungschance" spezielle Fragen zu ihrer Wunsch-Lehrstelle stellen.

Christiane Matthes-Uber, Tel. 0371 6900-1420
christiane.matthes-uber@chemnitz.ihk.de



Foto: Adobe Stock, Ridvan

ANZEIGE

Ihr leistungsstarker Entsorgungspartner

Tel.:
0371
9160-0

info@becker-umweltdienste.de

ENTSORGUNG
CONTAINERDIENST
ABBRUCH
ABSCHEIDERSERVICE
AKTENVERNICHTUNG
HAVARIELEISTUNGEN
INDUSTRIESERVICE
ROHRREINIGUNG
SONDERABFALLENTSORGUNG
WINTERDIENST
KEHRLEISTUNGEN

Wir beraten Sie gern!

Becker Umweltdienste



Weiterbildungsprogramm
Mai 2021

Mit der Eingabe der Veranstaltungsnummer (VA-Nr.)

Infos & Termine zum Weiterbildungsangebot und Online-Anmeldung jetzt noch schneller finden unter www.chemnitz.ihk24.de!

CHEMNITZ

01.06.2021 - 13.04.2023	Geprüfte(r) Technische(r) Fachwirt(in) (80413)
02.06. / 03.06.2021	Führen ohne Vorgesetztenfunktion: Ziele gemeinsam erreichen (81111)
02.06.2021 - 02.09.2022	Geprüfte(r) Handelsfachwirt(in) (80483)
02.06.2021	Arbeitszeit und Arbeitszeitmodelle (81107)
02.06.2021	Versanddurchführung beim Export und Warenbegleitpapiere (81173)
03.06. / 04.06.2021	Verwaltung von Mietobjekten - Grundlagen (80151)
04.06. - 12.06.2021	Aufbau Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 (81010)
08.06. - 10.06.2021	Live-Online Training – Grundlagen für Live-Trainer (81183)
08.06. - 12.07.2021	Prozessmanager für die Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung (IHK) (80461)
09.06. - 30.06.2021	Effiziente Kommunikation mit Microsoft Outlook (80122)
14.06. - 18.06.2021	Unterrichtung im Bewachungsgewerbe – Personal (81115)
14.06. - 25.06.2021	Für Immobilienmakler (81184)
15.06.2021	Meister und Gruppenleiter in der Führungsverantwortung – Gesprächsführung und Konfliktbewältigung (81018)
16.06.2021 - 10.10.2022	Geprüfte(r) Fachwirt(in) im Gesundheits- und Sozialwesen (80991)
29.06.2021	Betriebliche Altersversorgung: Stand der Gesetzgebung, aktuelle Rechtsprechung und gegenwärtige Praxisfragen (80119)

ANNABERG-BUCHHOLZ

09.06.2021	Basics für die Aus- und Einfuhrpraxis im Unternehmen (81076)
09.06.2021	Sich selbst und andere besser verstehen mit dem persolog® Persönlichkeitsprofil (80431)
16.06.2021	Low Performer und schwierige Mitarbeiter – Wie Arbeitgeber damit umgehen (81027)
22.06.2021	Personalarbeit in kleinen und mittelständischen Unternehmen (81142)
29.06.2021	Go international – Export für Einsteiger (80353)
30.06.2021	Richtig Tarifieren – Die Einreihung von Waren in den Zolltarif (80397)

FREIBERG

03.06.2021	Angebotsverfolgung (81136)
30.06.2021	Zollabwicklung kompakt – konfliktfrei durch den Zoll – Professionelles Zollmanagement im Unternehmen (80069)

PLAUEN

01.06. - 23.06.2021	Erfolgreiche Führung von Mitarbeitern – Der Überblick, worauf es bei guter Führung ankommt (10095)
02.06.2021	Fit für die Zukunft – Kompetenzorientierte Ausbildung (12500)
04.06. / 05.06.2021	Prozessmanagement – Als Führungsinstrument die Veränderungen aktiv gestalten (10555)
07.06.2021	Weiterbildung für Datenschutzbeauftragte (gemäß BDSG, DSGVO) - Auftragsverarbeitung und Einwilligungen (10022)
08.06.2021	Den eigenen Führungsstil etablieren (15063)
08.06.2021	Verhandeln Sie erfolgreicher! – Praxisseminar: Strategie und Taktik für Ein- und Verkäufer (10532)
10.06.2021	Moderner kaufmännische Schriftverkehr – eine gute Außendarstellung gewinnt (10094)
11.06.2021	INCOTERMS® 2021 – Risiken vermeiden, Kosten senken (10085)
11.06.2021	Ihr Einsatz als Schlichter? – Das Praxisseminar zur konkreten Gesprächsführung (10541)
11.06.2021	Meetings effizient führen (15061)
14.06. - 16.06.2021	Start-up: Betriebswirtschaftliches Handlungswissen für Existenzgründer (10399)
14.06.2021	Der Faktor „Motivation der Mitarbeiter" – Ist der Faktor für Erfolg im Verkauf (10552)
14.06.2021	Nie mehr sprachlos – mit Schlagfertigkeit klug kontern (15070)
14.06.2021	Weiterbildung für Datenschutzbeauftragte (gemäß BDSG, DSGVO) – Auftragsverarbeitung gemäß DSGVO (10021)
16.06. - 30.06.2021	Kompaktkurs – Personalwirtschaft (10600)
16.06.2021	Generation Z – Die Auszubildenden von heute (12505)
17.06.2021	Didaktik – Ihr Schlüssel zur erfolgreichen Moderation im Prozess des Lehrens und Lernens (10393)
17.06.2021	Optimales Stress- und Selbstmanagement – Positives Denken für neue Energie in Ihrem Alltag (10396)
17.06.2021	Umgehen Sie die Fettnäpfchen! – Knigge – Regel für den modernen Büroalltag (10299)
19.06.2021	Vertiefungsseminar: Die Lohn- und Gehaltsrechnung bei Aushilfen, Praktikanten, Schülern, Studenten, ... (10571)

PLAUEN

21.06. - 25.06.2021	Unterrichtung im Bewachungsgewerbe – Personal (10055)
23.06.2021	Mitarbeitergrundschulung im Datenschutz (10021)
28.06.2021	Präferenzen in der Praxis (12503)
29.06.2021	Neue Kunden gewinnen – Gehen Sie als Persönlichkeit geplant und strategisch vor (10060)
30.06.2021	Rechtliche Vorgehensweise bei Mietausfällen – gemäß § 15b Makler- und Bauträgerverordnung (MaBV) (10198)

ZWICKAU

01.06.2021	Onboarding – Mitarbeiter integrieren und einarbeiten (91002)
03.06.2021	Souverän in Führung gehen – Vom Kollegen zur Führungskraft (90041)
07.06.2021	Die Assistentin im Office 4.0 (90090)
09.06.2021	Bewerbungsgespräche professionell führen – Teil 1 (90091)
09.06.2021	Datenschutz im Unternehmen (90502)
10.06.2021	Angebotsverfolgung per Telefon – Professionell nach dem Stand der Dinge fragen (90042)
11.06. - 18.06.2021	Textverarbeitung Word (Aufbaukurs) mit Office 2016 (90105)
15.06.2021	Risikomanagement für Geschäftsführer (90038)
15.06.2021	Seminarreihe: Online-Marketing – Online-Vertrieb (Teil 3) (90527)
16.06.2021	Lohn- und Gehaltsabrechnung – Spezial (90019)
21.06. - 25.06.2021	Unterrichtung im Bewachungsgewerbe – Personal (90037)

IHK-WEITERBILDUNGSZENTREN

CHEMNITZ
Straße der Nationen 25
Annette Bieckenhain, Tel. 0371 6900-1411
www.chemnitz.ihk24.de/wbchemnitz

ANNABERG-BUCHHOLZ
Geyersdorfer Str. 9 a
Andrea Nestler, Tel. 03733 1304-4113
www.chemnitz.ihk24.de/wberzgebirge

FREIBERG
Halsbrücker Straße 34
Nicole Pinkert, Tel. 03731 79865-5401
www.chemnitz.ihk24.de/wbmittelsachsen

PLAUEN
Friedensstraße 32
Cornelia Wunderlich, Tel. 03741 214-3411
www.chemnitz.ihk24.de/wbplauen

ZWICKAU
Äußere Schneeberger Straße 34
Angelika Fromm, Tel. 0375 814-2411
www.chemnitz.ihk24.de/wbzwickau

e-learning

Beginn jederzeit möglich

Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz – Arbeitgeberversion (Online-Lernen) (11501)
Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz – Mitarbeiterversion (Online-Lernen) (11502)
Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz (Online-Lernen) (11293)
Basiswissen für Führungskräfte (Online-Lernen) (10442)
Betriebswirtschaftliches Handeln (Online-Lernen) (11294)
Buchführung Aufbauwissen (Online-Lernen) (10268)
Buchführung Gesamtpaket (Online-Lernen) (10274)
Buchführung Grundlagen (Online-Lernen) (10267)
Fachrichtungsübergreifende Basisqualifikationen (Online-Lernen) (11309)
Gesprächsführung (Online-Lernen) (10161)
Marketing Grundlagen (Online-Lernen) (11291)
Methoden der Information, Kommunikation und Planung (Online-Lernen) (11292)
Naturwissenschaftliche und technische Gesetzmäßigkeiten (Online-Lernen) (10163)
Office 2013 Access (Online-Lernen) (11067)
Office 2013 Excel (Online-Lernen) (11432)
Office 2013 Gesamtpaket (Online-Lernen) (11430)
Office 2013 Outlook (Online-Lernen) (11434)
Office 2013 PowerPoint (Online-Lernen) (11433)
Office 2013 Word (Online-Lernen) (11431)
Office 2016 Excel (Online-Lernen) (10607)
Office 2016 Gesamtpaket (Online-Lernen) (10605)
Office 2016 Outlook (Online-Lernen) (10611)
Office 2016 PowerPoint (Online-Lernen) (10613)
Office 2016 Word (Online-Lernen) (10609)
Office 365 Excel (Online-Lernen) (10608)
Office 365 Gesamtpaket (Online-Lernen) (10606)
Office 365 Outlook (Online-Lernen) (10612)
Office 365 PowerPoint (Online-Lernen) (10614)
Office 365 Word (Online-Lernen) (10610)
Praxiswissen Führung (Online-Lernen) (11503)
Praxiswissen Kommunikation (Online-Lernen) (11061)
Praxiswissen Konflikte lösen (Online-Lernen) (10436)
Praxiswissen Präsentation (Online-Lernen) (11014)
Praxiswissen Visualisierung (Online-Lernen) (11504)
Professionelles Verhandeln (Online-Lernen) (10588)
Qualitätsmanagement (Online-Lernen) (11295)
Rechtsbewusstes Handeln (Online-Lernen) (11296)
Technische Mathematik Grundlagen (Online-Lernen) (10072)
Zusammenarbeit im Betrieb (Online-Lernen) (11290)
eCademy – Prüfungsvorbereitung Chemikant/in Teil 1 (Online-Lernen) (10290)
eCademy – Prüfungsvorbereitung Chemikant/in Teil 2 (Online-Lernen) (10203)
eCademy professionell – Chemikant/in (Online-Lernen) (10211)

Cornelia Zeidler, Tel. 03741/214-3441
E-Mail: cornelia.zeidler@chemnitz.ihk.de
https://chemnitz.ihk-online-akademie.de

Ausgewählte Weiterbildungsangebote

Verhandeln Sie erfolgreicher!

Eine erfolgreiche und effiziente Verhandlungsführung wird von Mitarbeitern im Ein- und Verkauf stets erwartet. Dabei sind unterschiedliche Zielsetzungen und Prämissen im Gespräch zu einem für beide Partner annehmbaren Ergebnis zu führen. Dies geschieht natürlich nicht immer sachlich und ohne Konfliktpotenzial. Um eine Verhandlung souverän zu lenken und gegebenenfalls auch zu deeskalieren, bedarf es vor allem eines guten Gespürs für den Gesprächspartner und dessen Befindlichkeiten in der Situation. Lernen Sie für Ihre verkaufsorientierte Tätigkeit in unserem Seminar am **8. Juni, von 9 – 16 Uhr** Ihre Chancen im Gespräch zu erkennen und im passenden Moment „das Richtige" zu sagen. Veranstaltungsort ist Plauen.
Infos & Online-Anmeldung unter **www.chemnitz.ihk24.de/wbplauen** und nach Eingabe der Veranstaltungs(VA)-Nr. 10532 unter SUCHE.

Cornelia Wunderlich, Tel. 03741 214-3411

Vollzeitlehrgang zum Geprüften Industriemeister Metall

Die IHK in Chemnitz plant auch in diesem Jahr für engagierte Fachkräfte aus der Metallbranche einen Lehrgang zum Geprüften Industriemeister Metall in Vollzeit. Der Lehrgang startet am **23. August 2021** in der IHK in Chemnitz. Dabei werden innerhalb von rund 9 Monaten die zukünftigen Meister auf die IHK-Prüfung vorbereitet.
Industriemeister Metall nehmen nach wie vor eine Schlüsselstellung im Unternehmen ein. Ihre Position an der Schnittstelle zwischen Planung und Fertigung macht sie zu Mittlern zwischen Facharbeitern und Management. Der Lehrgang vermittelt hochwertiges Know-how in Betriebswirtschaft, Recht, Technik, Organisation und Personalführung. Damit bietet diese Höhere Berufsbildung beste Voraussetzungen, um Mitarbeiter zielgerichtet weiterzubilden und damit den wachsenden Anforderungen im Unternehmen gerecht werden zu lassen.
Zur Finanzierung des Lehrganges können die Teilnehmer das Aufstiegs-BAföG nutzen. Außerdem wird bei Erfüllung der Voraussetzungen zusätzlich ein Meisterbonus angeboten.
Bereits am **9. August 2021** beginnt ein Lehrgang in Zwickau.
Lehrgänge in Teilzeit gibt es ebenfalls mit Start im Jahr 2021.
Gerne informieren wir Sie in einem Beratungsgespräch, per E-Mail oder auf unserer Website **www.chemnitz.ihk24.de** nach Eingabe der Veranstaltungs(VA)-Nr. 81176 (Chemnitz) / 10005 (Plauen) / 90108 (Zwickau).

Dr. Steffi Schaal,	Tel. 0371 6900-1413
Cornelia Pietruschka,	Tel. 0375 814-2418
Annett Weller,	Tel. 03741 214-3401
Nicole Pinkert,	Tel. 03731 79865-5401
Andrea Nestler,	Tel. 03733 1304-4113

Vorbereitungslehrgang zum Geprüften Technischen Fachwirt

Am IHK-Weiterbildungszentrum in Chemnitz beginnt am **1. Juni 2021** ein Vorbereitungslehrgang auf die IHK-Fortbildungsprüfungen zum Geprüften Technischen Fachfachwirt.
Technische Fachwirte üben überwiegend planende, organisierende, kaufmännische und produktionsüberwachende Tätigkeiten in Industriebetrieben aus. Teilweise sind sie auch im Verkauf tätig und beraten Kunden. Sie finden in Unternehmen nahezu aller Wirtschaftsbereiche Beschäftigung.
Die Erfüllung der Zugangsvoraussetzungen für die späteren Prüfungen wird bereits vor Lehrgangsbeginn bewertet. Für die Lehrgänge besteht die Möglichkeit, ein Förder-Programm des Bundes zu nutzen.
Bei Erfüllen der Voraussetzungen erhalten Teilnehmer einen Zuschuss in Höhe von 50 %. Darüber hinaus ist auch die Inanspruchnahme eines Darlehens möglich. Bei bestandener IHK-Prüfung werden 50 % des noch nicht fällig gewordenen Darlehens erlassen.
Weitere Informationen finden Sie auch im Internet unter Eingabe der Veranstaltungs(VA)-Nr. 80413.

Cindy Rätsch, Tel. 0371 6900-1412

Low Performer und schwierige Mitarbeiter

In diesem Seminar erfahren Führungskräfte, wie sie mit schwierigen Mitarbeitern und Low-Performern (Minder-Leistern) effektiv umgehen, sie motivieren, fordern und erfolgreich führen. Inhalte sind unter anderem: Low Performance - mögliche Gründe des Leistungstiefs, Umgang mit den Mitarbeitern, Ziele setzen, rechtssicheres Handeln.
Das Thema Motivation: Ansätze, Motivationsformen, Veränderung des Mitarbeiters. Die Personalentwicklung: worauf richtet sich Ihre Aufmerksamkeit, Zeit für Mitarbeiter, eigener Fokus, Anstoß von mitarbeiterorientiertem BGM. Thema Führung: klare Zeichen setzen, Führungskraft als verlässlicher Partner, konstruktive Kritik- und Entwicklungsgespräche führen, Führungseigenschaften entwickeln.
Das Seminar findet am **16. Juni 2021** in der Regionalkammer Erzgebirge, in Annaberg-Buchholz, **von 8.30 – 15.30 Uhr** statt.
Weitere Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage unter Eingabe der Veranstaltungs(VA)-Nr. 81027.

Andrea Nestler, Tel. 03733 1304-4114

Weiterbildung für die Immobilienwirtschaft in Corona-Zeiten

Gern werden unsere Lehrgänge und Seminare besucht, um sich beruflich weiterzubilden.

Ob Englischkurse, Workshops zum Thema Datenschutz, Seminare für Beschäftigte in der Immobilienbranche u.v.m. – die Nachfrage ist groß.



Foto: Adobe Stock, peshkova

Unter den derzeitigen Bedingungen sind hierfür jedoch neue Konzepte gefragt, da Präsenzveranstaltungen zeitweise nicht durchgeführt werden durften und dürfen.

Die **IHK Regionalkammer Zwickau** bietet derzeit und auch künftig viele Veranstaltungen daher in flexibler Durchführungsform an: wenn Präsenz möglich ist, so präferieren wir diese – wenn nicht, dann bieten wir Webinare an.

Zum Beispiel können Sie im Mai die Veranstaltungen **„Datenschutz in der Immobilienwirtschaft"** und **„Betriebskostenabrechnung – kompakt"** als Tagesseminare in Präsenz oder als Webinare an jeweils zwei halben Tagen belegen. Wenn wir Präsenzveranstaltungen anbieten, können Sie sicher sein, dass die Organisation vor Ort nach einem erprobten Hygienekonzept stattfindet!

Gehen Sie bitte auf die Homepage der IHK **www.chemnitz.ihk24.de** und geben im Suchfeld die Nummer 4623222 ein. Dort klicken Sie die für Sie relevante Veranstaltung an und können alles konkret nachlesen. Melden Sie sich auch dort gleich an und sichern Sie sich einen Platz für Ihre Wunschveranstaltung oder rufen Sie uns bei anderen Bedarfen einfach an.

Angelika Fromm, Tel. 0375 814-2411
angelika.fromm@chemnitz.ihk.de
Cindy Rätsch, Tel. 0371 6900-1412
cindy.raetsch@chemnitz.ihk.de
Cornelia Wunderlich, Tel. 03741 214-3411
cornelia.wunderlich@chemnitz.ihk.de

ANZEIGE



Erhalten Sie die IHK-Zeitschrift mehrfach?

Um die Zahl von unnötigen Doppellieferungen nach Möglichkeit weiter zu reduzieren und damit Kosten zu sparen, bitten wir die Bezieher mehrerer Zeitschriften (mehrere Firmen angemeldet) zu überlegen, ob sie mehr als eine Zeitschrift benötigen.

Falls Sie auf die Lieferung eines oder mehrerer Exemplare der Kammerzeitschrift verzichten können oder die Kammerzeitung im Internet unter www.chemnitz.ihk24.de nutzen, dann informieren Sie uns auf unten stehendem Coupon!

Füllen Sie diesen Coupon aus und senden diesen:

An die
Industrie- und Handelskammer Chemnitz
Öffentlichkeitsarbeit

Postfach 464
09004 Chemnitz

oder per Mail an
marion.fiedler@chemnitz.ihk.de

Ident-Nr. _____
(Vorderseite Kammerzeitung - Adresseindruck)

Firma _____

_____

Anschrift _____

_____

_____

Ich erhalte _____ IHK-Zeitschriften und möchte
künftig _____ IHK-Zeitschriften beziehen.

Melden Sie sich für unseren Newsletter an

Erhalten Sie punktgenau alle Informationen direkt in Ihr Postfach.

Bitte melden Sie sich dafür unter **www.chemnitz.ihk24.de/newsletter** an und wählen Sie die entsprechenden Rubriken aus, zu denen Sie künftig Informationen bekommen möchten.

Schüler mit VR-Brillen für Berufe begeistern



Foto: diginetmedia

Ab sofort können sächsische Oberschulen, Gymnasien und Förderschulen zur Berufsorientierung Virtual-Reality-Brillen in den Medienpädagogischen Zentren (MPZ) ausleihen. Die insgesamt 114 Brillen sind mit 15 besonderen Filmen bestückt. Es sind 360-Grad-Videos zu Berufen, die die Schüler in einem Praktikum so hautnah nicht erleben könnten, wie Elektroniker für Betriebstechnik und Konstruktionsmechaniker. Das Konzept ist einfach: Brille aufsetzen, Beruf anklicken und ein ganz besonderes drei bis fünf minütiges Video anschauen. Das Video zeigt, erklärt und begleitet die Schüler bei ihren Tätigkeiten im Ausbildungsbetrieb. Mit der Brille soll es sich so anfühlen, als sei man mittendrin im Geschehen. Alle Filme bei sächsischen Unternehmen wurden von der Firma diginetmedia aus Schneeberg gedreht. Die Technik ist leicht bedienbar, überall einsetzbar und funktioniert auch ohne Internet. Die Ausleihe ist für Schulen kostenlos, sollte aber rechtzeitig beim MPZ (Chemnitz, Freiberg, Stollberg) angemeldet werden. Eine Voranfrage wird in jedem Fall empfohlen. Die Brillen werden auch auf Schulmessen zur Berufsorientierung eingesetzt.

www.medienservice.sachsen.de

Nie wieder feuchte Wände

Top-Innovator 2016/2018

Nasser Keller, feuchtes Mauerwerk, zerstörter Putz und Modergeruch – welcher Eigentümer älterer Häuser kennt diese Probleme nicht? Wer hiergegen etwas unternehmen will, hat die Qual der Wahl unter einer Vielzahl von Anbietern und Verfahren. Aufgraben, Injektion, das Mauerwerk aufsägen oder austauschen, Bleche einrammen: Welche Methode zur Entfeuchtung des Mauerwerks ist jeweils die geeignete? Unterschiedliche Verfahren sind meistens sehr kostenintensiv, unter dem Einsatz von Chemikalien wird in die Bausubstanz oder die Statik des Hauses eingegriffen, Lärm und Schmutz begleiten die Maßnahmen.

Dass es auch anders geht, weiß Frank Lindner, Geschäftsführer von DRYMAT-Systeme aus Niederwiesa bei Chemnitz, der sich seit mehr als 15 Jahren auf dieses Tätigkeitsfeld spezialisiert hat. Tausende Gebäude in Europa sind mit dem System erfolgreich entfeuchtet worden, darunter die Eremitage in St. Petersburg, das Königsschloss in Warschau oder die Traukirche von J. S. Bach in Dornheim oder die Gedenkstätte Buchenwald. „Wenn Sperrschichten fehlen oder defekt sind, saugt das Mauerwerk die Feuchtigkeit wie ein Schwamm auf“, erläutert Frank Lindner. „Durch Kapillarkräfte steigt das Wasser nach oben. Die Farbe blättert, es bildet sich Salpeter, der Putz bröckelt, es riecht muffig, das Haus verliert an Wert!“ Deswegen bietet der Fachmann besorgten Hauseigentümern eine unverbindliche und kostenlose Begutachtung der Immobilie an – inklusive Feuchtigkeitsmesungen, Analyse, Beratung und Festpreisangebot. Die Entfeuchtung gemäß ÖNORM 3355 erfolgt mit einem wissenschaftlich anerkannten Verfahren, welches den geltenden Regeln der Technik entspricht – und das ohne Aufgraben, ohne Chemie und ohne größere Handwerksarbeiten. „Das ist alles preiswert, wirksam, nachhaltig, wartungsfrei und bei jedem Wetter ausführbar“, betont Frank Lindner. Die Arbeiten sind in 1 – 2 Tagen abgeschlossen, das Gebäude wird sauber und ordentlich verlassen. Die Entfeuchtung wird dem Kunden garantiert und durch Kontrollmessungen nachgewiesen. Interessierte lädt der Fachmann herzlich ein, Referenzobjekte zu besichtigen und sich vor Ort von den Vorzügen des Verfahrens zur Mauertrockenlegung zu überzeugen.



Ein Einsatz, der sich lohnt: „Unser Verfahren ist preiswert, wirksam, langlebig, wartungsfrei und umweltfreudlich.“

Sonderpreise 2021 jetzt sichern!

Feuchte Mauern, Salpeter, Schimmel, Modergeruch?

www.drymat.de

Drymat® Systeme

Mauertrockenlegung

ISO 9001

03726 – 720560

www.drymat.de



Terminkalender

Chemnitz

5. Mai, 10 – 16 Uhr	Online-Veranstaltung im Rahmen der Sächsischen Außenwirtschaftswoche 20. Russlandtag Christoph Neuberg, Tel. 0371 6900-1200
5. Mai, 14 – 17 Uhr	Patentsprechstunde Maik Kästner, Tel. 0371 6900-1231
12. Mai, 14 – 17 Uhr	Sprechstunde für Wissens- und Technologietransfer Maik Kästner, Tel. 0371 6900-1231
18. Mai	Einsatz von EU-Subunternehmen in Deutschland Nikola Loske, Tel. 0371 6900-1245
20. Mai, 9 – 16 Uhr	Finanzierungssprechtag Franca Heß, Tel. 0371 6900-1310
26. Mai, 14 – 16 Uhr	Aktuelle Entwicklungen im Energierecht
28. Mai	Sprechtag Unternehmensnachfolge Franca Heß, Tel.: 0371 6900-1310 Insolvenzsprechstunde nach Vereinbarung Franca Heß, Tel. 0371 6900-1310
3. Juni, 14 – 17 Uhr	Patentsprechstunde Maik Kästner, Tel. 0371 6900-1231
22. April	Online-Veranstaltung: WarmUp Unternehmerreise China Christoph Neuberg, Tel. 0371 6900-1200
28. April, 13 – 14.30 Uhr	Sachsen trifft Business in Ostafrika - African Voice of Kenia Sandra Furka, Tel. 0371 6900-1260

Freiberg

18. Mai, 10 – 13 Uhr	zur IT-Sicherheit Susanne Schwanitz, Tel. 03731 79865-5402
20. Mai, nach Vereinbarung	Sprechtag Unternehmensnachfolge Susanne Schwanitz, Tel. 03731 79865-5402
2. Juni, 9 – 12 Uhr	Sehen und gesehen werden – So wird Ihr Messeauftritt ein Erfolg Maria Göbel, Tel. 03731 79865-5300

Döbeln

IHK, Stadthausstr. 5, 04720 Döbeln

11. Mai, 25. Mai jeweils 9 – 15 Uhr	Sprechtag für Unternehmer und Gründer Jenny Göhler, Tel. 03731 79865-5500

Döbeln

Landratsamt Mittelsachsen, Beratungsraum 106
Straße des Friedens 20, 04720 Döbeln

6. Mai, 16 – 19 Uhr	Workshopreihe für Gründer und Jungunternehmen – Modul III Steuerrecht und Buchführung für Einsteiger Jenny Göhler, Tel. 03731 79865-5500
20. Mai, 16 – 18 Uhr	Existenzgründertreff Jenny Göhler, Tel. 03731 79865-5500

Mittweida

Stadt Mittweida – Hintergebäude Rathaus 2,
Rochlitzer Str. 3 (Eingang Frongasse), 09648 Mittweida

18. Mai, 1. Juni jeweils 9 – 15 Uhr	Sprechtag für Unternehmer und Gründer Jenny Göhler, Tel. 03731 79865-5500

Mittweida

MWE GmbH (TechnologiePark Mittweida)
Leipziger Str. 21, 09648 Mittweida

2. Juni, ab 9 Uhr	Finanzierungssprechtag Claudia Liebe, Tel. 03731 79865-5200

Annaberg-Buchholz

26. Mai, 17 – 19 Uhr	Existenzgründertreff Janine Nicke, Tel. 03733 1304-4124

Marienberg

Sporthalle am Goldkindstein,
Dr.-Wilhelm-Külz-Alle 23, 09496 Marienberg

8. Mai, 10 – 15 Uhr	Ausbildermesse Frank Martin, Tel. 03733 1304-4114 (evtl. Online-Veranstaltung)

Aue

Unser Büro in Aue bleibt wegen Corona bis auf weiteres geschlossen. In dringenden Fällen wenden Sie sich bitte an
Frau Janine Nicke, Tel. 03733 1304-4124

Plauen

7. Mai, 9 – 14 Uhr	Sprechtag Unternehmensnachfolge Ines Damm, Tel. 03741 214-3200
4. Juni, 9 – 14 Uhr	Sprechtag Unternehmensnachfolge (auch virtuell möglich) Ines Damm, Tel. 03741 214-3200
17. Mai	Telefonsprechstunde für Förderung und Finanzierung Florian Schinnerling, Tel. 03741 214-3310
19. Mai	Sprechtag Digitalisierung (auch virtuell möglich) Gerd Andreas, Tel. 03741 214-3220

Zwickau

1. Juni, 8.30 – 15 Uhr	Schulung zur Lebensmittelhygiene-Verordnung (LMHV) Christian Müller, Tel. 0375 814-2301

Forum Personalmanagement am 10. Juni 2021 widmet sich dem Thema New Work



Foto: Adobe Stock, Andrey Popov

Ein spannendes Konzept erschüttert die Arbeitswelt und bricht herkömmliche Strukturen auf.

New Work ist spätestens seit Beginn der Pandemie in aller Munde und findet ebenso viele Anhänger wie Kritiker.

Zweifellos liegt hier der Fokus auf dem Arbeitnehmer. In Zeiten des voranschreitenden Fachkräftemangels ist dies jedoch gar nicht so verkehrt, denn der „War of Talents" hat längst begonnen und Sie, als Unternehmer, sind mittendrin!
Die Veranstaltung „Forum Personalmanagement" bietet exklusive Einblicke in die Betriebspraxis anderer erfolgreicher Unternehmen, die bei sich bereits Aspekte des New Work erfolgreich integrieren konnten, sowie die Möglichkeit für einen umfangreichen Austausch mit den Unternehmern.

Weitere Informationen sowie die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie unter:
www.chemnitz.ihk24.de/personalmanagement

Dienstleistungen in der Schweiz erbringen

Die Schweiz ist für viele Unternehmen einer der wichtigsten Märkte innerhalb Europas. Häufig werden im Anschluss an Lieferungen Montage- oder Wartungsarbeiten notwendig. Bereits ab dem ersten Einsatztag gelten für Service- oder Montagearbeiten jenseits der schweizerischen Grenze landespezifische Regelungen. Meldepflichten und Mindestlöhne sind für deutsche Unternehmen verpflichtend einzuhalten. Selbstständige müssen sich zudem mit den umsatzsteuerlichen Anforderungen auseinandersetzen.

Ein Nichtbeachten zieht zum Teil drastische Strafen nach sich. Um die Unternehmen mit den wichtigsten Informationen zu versorgen, organisiert die IHK Regionalkammer Plauen jährlich in Zusammenarbeit mit der Handelskammer Deutschland-Schweiz (AHK) einen Basis-Workshop „Schweiz".

Dr. Marion Hohmann-Viol, Leiterin der Rechts- und Steuerabteilung der Handelskammer Deutschland-Schweiz, informierte in diesem Jahr erstmals virtuell. 18 Unternehmen aus dem Kammerbezirk erhielten Informationen über die rechtlichen Rahmenbedingungen bei der Mitarbeiterentsendung in die Schweiz. Das Melde- und Bewilligungsverfahren, Lohn- und Arbeitsbedingungen sowie die Mehrwertsteuerpflicht in der Schweiz wurden umfassend und an praktischen Beispielen erläutert.

Zur Entlastung von bürokratischem Aufwand übernimmt die AHK auf Wunsch der Unternehmen die Funktion des Fiskalvertreters, führt das Melde- und Bewilligungsverfahren durch oder berät zu Rechts- und Steuerfragen. Zudem wird monatlich eine kostenlose Online-Export-Sprechstunde für individuelle Beratungen zum Schweizer Markt angeboten. Denn gerade in den schwierigen Zeiten der Covid-19-Pandemie benötigen Unternehmen Informationen aus erster Hand, um weiterführende Entscheidungen im internationalen Geschäft zu treffen.



Foto: Adobe Stock, pixelliebe

www.handelskammer-d-ch.ch/de

IHK ecoFinder – Ihr Firmenportal für Umwelt, Energie und Arbeitsschutz

IHK ecoFinder
Ihre Experten für Umwelt und Energie

Der IHK ecoFinder bietet

einen bundesweiten Überblick über Dienstleister, Berater, Hersteller und Händler der Bereiche:

- Abfall- und Kreislaufwirtschaft
- Arbeitsschutz, Sicherheitstechnik, Medizinische Schutzausrüstung
- Energie- und Ressourceneffizienz bzw. erneuerbare Energien
- Umwelt- und Energiemanagement
- Umwelt- und Energietechnik
- Umwelt- und Klimaschutz

Der IHK ecoFinder als Deutschlands größtes Portal für Organisationen und Unternehmen aus der Umwelt- und Energiebranche und der Umwelttechnologie-Atlas des Bundesumweltministeriums (BMU) „GreenTech made in Germany" sind eins.

Unter dem Dach des IHK ecoFinders bündeln DIHK und BMU ihre Kräfte, um die Querschnitts- und Zukunftsbranche „GreenTech" gemeinsam zu stärken. Zur Verbesserung der internationalen Auffindbarkeit der Unternehmen, der Produkte, Verfahren und Dienstleistungen auf diesen attraktiven Zukunftsmärkten ist der IHK ecoFinder auch in englischer Sprache verfügbar und um Profile zur Internationalisierung ergänzt.

Neben den IHKs sind auch die Deutschen Auslandshandelskammern (AHKs) mit 140 Standorten in 92 Ländern in die Vermarkungsoffensive eingebunden.

Mit dem IHK ecoFinder haben Sie Zugang zu einer modernen und nutzerfreundlichen Datenbank, die der direkten Kontaktanbahnung mit potenziellen Kunden und Partnern im In- und Ausland dient sowie eine Suche nach Anbietern schnell, präzise und kostenfrei ermöglicht.

Sie sind interessiert, möchten sich kostenfrei registrieren oder Ihr Profil erweitern? Dann schauen Sie vorbei unter:

www.ihk-ecofinder.de

IHK-Recyclingbörse

Sie suchen nach neuen Verwertungsmöglichkeiten für Reststoffe oder benötigen verwertbare Stoffe, um Ihre Anlagen optimal auszulasten?

Dann besuchen Sie **www.ihk-recyclingboerse.de** und nutzen Sie das kostenfreie Angebot Ihrer IHK. Die IHK-Recyclingbörse bringt Anbieter und Nachfrager von verwertbaren Reststoffen zusammen und fördert auf diese Weise die Kreislaufwirtschaft und die Abfallvermeidung in Unternehmen. Aktuell sind in der Region Südwestsachsen ca. 11 aktive Inserate u. a. im Bereich Kunststoffe (PP, PE, Flaschendeckel), PE-Schaum Verpackungen, Kondensatoren, Elektrotechnik, Altpapier, Schrott/Buntmetalle zu finden. Bundesweit sind aktuell ca. 310 aktive Inserate in der IHK-Recyclingbörse eingestellt.

Monique Thalheim, Tel. 0371 6900-1230
monique.thalheim@chemnitz.ihk.de

Existenzgründungsbörse

Sie suchen einen Nachfolger für Ihr Unternehmen oder beabsichtigen eine Unternehmensnachfolge anzutreten?

Dann nutzen Sie die Möglichkeit, ein kostenfreies Inserat in der IHK-Existenzgründungs- und Nachfolgebörse unter **www.chemnitz.ihk24.de/boerse** zu schalten.

Wir bitten Interessenten, uns ihre Anfrage schriftlich (per Fax oder E-Mail) zu übermitteln.
Über eine Kontaktaufnahme entscheidet der Inserent.

Franca Heß, Tel. 0371 6900-1310
franca.hess@chemnitz.ihk.de

Themen dieser Ausgabe: Seite

Gute Partner für Transport und Logistik 47/48

Recht deutlich 49

Anzeigen-Sonderseiten in der IHK-Zeitschrift „Wirtschaft Südwestsachsen“

Ihr Ansprechpartner/Projektleitung

Carolin Kreutzburg · Sonderthemen/Magazine
Tel. 0371 656 10717 · ✉ carolin.kreutzburg@cvd-mediengruppe.de
Anschrift: Brückenstraße 11, 09111 Chemnitz

ANZEIGE

Kaufe Restposten aus Konkurs, Betriebsaufgabe, etc.
(kleine und große Mengen, bitte alles anbieten)
0177 / 3413396

Straßengüterverkehr wird klimafreundlicher

Die Bundesregierung unterstützt die Anschaffung von fabrikneuen Lkw, die die Anforderungen der aktuellen Abgasstufe Euro VI erfüllen, wenn gleichzeitig ein alter Lkw der Abgasstufen Euro III, IV oder V verschrottet wird, mit bis zu 15.000 Euro. Seit dem 19. März 2021 können zudem Fördermittel für die Anschaffung sogenannter intelligenter Trailer-Technologie losgelöst von der Flottenerneuerung beantragt werden.

Damit wird auch eine Forderung des Bundesverbandes Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung (BGL) aufgegriffen: „Klimaschutz im Nutzfahrzeugbereich darf nicht bei der Zugmaschine enden, sondern muss zwingend auch die Potenziale beim Trailer einbeziehen.“ Das war einer der Appelle von Prof. Dr. Dirk Engelhardt, Vorstandssprecher des BGL, an Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) beim Nutzfahrzeuggipfel des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur im November vergangenen Jahres.

Der BGL hat gemeinsam mit anderen Branchenvertretern eine Reihe von Innovationen aufgezeigt, die mit einer Summe von bis zu 5000 Euro gefördert werden können. Das sind unter anderem automatisierte aerodynamische Anbauten, digitale und vernetzte Lösungen für Reifen, Systeme zur Bahntauglichkeit der Auflieger, umweltfreundliche Kühlfahrzeuge und intelligente Transportkälteaggregate.

Die Förderungen basieren auf den Beschlüssen der „konzertierten Aktion Mobilität – KAM“. Die Plattform aus Vertretern der Koalition, Ministerpräsidenten aus ausgewählten Bundesländern sowie Vertretern der Automobilwirtschaft, der Arbeitnehmer und der Nationalen Plattform zur Zukunft der Mobilität (NPM) widmet sich dem langfristigen Strukturwandel in der deutschen Automobilindustrie und den damit verbundenen Auswirkungen auf die Unternehmen, Regionen und Beschäftigten.

ANZEIGE



ELOS Speditions GmbH

30 jähriges Firmenjubiläum

E L O S

Wir bedanken uns bei allen Kunden, Geschäftspartnern, Mitarbeitern und deren Familien, die uns auf unserem Weg begleitet und unterstützt haben, für ihre langjährige Treue und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Brauereistr. 45 · 08064 Zwickau
Tel. 0375 460460 · Fax 0375 460 4646
info@elos-spedition.de · www.elos-spedition.de

ANZEIGE



Branchenübergreifende Kontraktlogistik – made in Chemnitz

Starker Standort – starker Partner!

Unser Leistungsangebot entlang der gesamten Supply Chain:

- Multi-Customer-Center
- Beschaffung
- Produktion
- Fulfillment
- Services und Aftermarket
- Professionelles Warehousemanagement
- KPI-geführte Abläufe
- Zolllager

Technische Daten und Merkmale

- Block-/Regallager
- Beheizbares Lager
- Gefahrstofflagerung
- Temperatur- und Luftfeuchtigkeitsüberwachung
- Sprinkler- und Brandmeldesysteme
- Optimale Verkehrsanbindung
- Hohe Sicherheitsstandards

Individuelle Logistiklösungen integriert in das DB Schenker Transportnetzwerk:

- Landverkehr
- Luft- und Seefracht
- Schienenverkehre
- Multimodale Verkehre

Schneller am Ziel als gedacht! Starke Logistik am Standort Chemnitz!

Die „richtige“ Rechtsform für das eigene Unternehmen

Geschäftsführer der Notarkammer Sachsen gibt Tipps – Individuelle Bedürfnisse und steuerliche Konsequenzen bedenken

Laut Statistischem Bundesamt wurden 2020 rund 658.800 Gewerbe neu angemeldet. Verlockend ist die Selbstständigkeit für jeden, der eine Marktlücke gefunden hat. Doch welche Rechtsform eignet sich für das eigene Unternehmen am besten?

Die Wahl der richtigen Rechtsform ist neben einer Geschäftsidee eine der wichtigsten Voraussetzungen für den Erfolg eines neuen Unternehmens. „Ob sich Gründer für den Betrieb eines Einzelunternehmens, das Gewand einer Personengesellschaft (GbR, oHG, KG) oder einer Kapitalgesellschaft (GmbH, AG) entscheiden sollten, richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen und oft auch nach steuerlichen Erwägungen“, erklärt Tim Hofmann, Geschäftsführer der Notarkammer Sachsen. Während etwa ein kleiner Gesellschafterkreis und eine sichere Geschäftsidee eher für eine Personengesellschaft sprechen, wird ein höheres unternehmerisches Risiko und der Wunsch, die Geschäftsführung künftig einem Dritten zu übertragen oder Mitarbeiter bei Entscheidungen zu beteiligen, die Gründung einer Kapitalgesellschaft nahelegen. „Häufiges Motiv für die Gründung einer GmbH ist die vom Gesetz vorgesehene Haftungsbeschränkung auf das Gesellschaftsvermögen“, sagt der Geschäftsführer der Notarkammer Sachsen. Tatsächlich haften die Gesellschafter einer GmbH grundsätzlich nicht persönlich für vertragliche Verpflichtungen und Verbindlichkeiten der Gesellschaft. Bei einer Gründung einer „GmbH light“, der UG (haftungsbeschränkt), lasse sich dieser Vorteil theoretisch bereits gegen Einzahlung eines Stammkapitals von nur einem Euro erreichen. „Die Höhe des Stammkapitals sollte aber trotzdem so gewählt werden, dass die anfallenden Gründungskosten gedeckt sind“, rät Hofmann. Anderenfalls drohe aufgrund der unzureichenden Kapitalausstattung bereits zu Beginn die Insolvenz. Auch werden sich Banken und Geschäftspartner mit einer derart geringen Kapitalausstattung selten zufriedengeben. „Die Haftungsbeschränkung sollte zudem nicht darüber hinwegtäuschen, dass auch für Gesellschafter und Geschäftsführer einer GmbH oder UG umfassende Pflichten bestehen, deren Verletzung zu einer persönlichen Haftung oder Sanktionen führen kann“, so der Experte. Dies gelte nicht nur gegenüber Finanzamt und Sozialversicherungsträgern oder im Falle der Insolvenz. So drohen etwa auch bei einem Verstoß gegen die Pflicht zur Veröffentlichung der Jahresbilanzen im Bundesanzeiger hohe Bußgelder. „Durch eine fachkundige rechtliche und steuerliche Beratung im Vorfeld der Gründung lassen sich Fehler bei der Wahl der richtigen Rechtsform und Haftungsfallen vermeiden“, empfiehlt Tim Hofmann.

ANZEIGEN

Arne Schwerd
NOTAR
Beyerstraße 28
09113 Chemnitz
Tel.: 0371 33 49 31 0
Fax: 0371 33 49 31 29
info@notar-schwerd.de
www.notar-schwerd.de

Amadeus Thomas
NOTAR
Markt 29 – 31
08412 Werdau
Tel.: 03761/1817-0
Fax: 03761/1817-70
info@notarkanzlei-werdau.de

Martin Blaudeck
NOTAR
An der Markthalle 3
09111 Chemnitz
Tel.: 0371/666 277-0
Fax: 0371/666 277-29
info@notar-blaudeck.de
www.notar-blaudeck.de

Ulrike Biegel
NOTARIN
Bäckerstraße 3
04720 Döbeln
Tel.: 03431 70 62 09
Fax: 03431 70 62 27
info@notarin-biegel.de
www.notarin-biegel.de

Mathias Löhnert LL.M.
NOTAR
Kaßbergstraße 26
09112 Chemnitz
Tel.: 0371 36 93 50
Fax: 0371 36 93 555
info@notar-loehnert.de
www.notar-loehnert.de

Dr. Stephan Gergaut
NOTAR
Markt 6
08451 Crimmitschau
Tel.: 03762/9416-0
Fax: 03762/9416-29
mail@notar-gergaut.de
www.notar-gergaut.de

Karin Schäfer
NOTARIN
Pufendorfstraße 3
09557 Flöha
Tel.: 03726/71 3497
Fax: 03726/2222
Mo. und Fr. 8 – 12 Uhr / 13 – 15 Uhr
Di. – Do. 8 – 12 Uhr / 13 – 18 Uhr
info@notarin-schaefer.de

Willy Dreise
NOTAR
Fischerstraße 2
09599 Freiberg
Tel.: 03731/3 84 70
Mo. – Do. 9 – 18 Uhr
Fr. 9 – 16 Uhr
info@notar-dreise.de



Foto: DJH Sachsen

Arbeitgeberangebote zur Ferienbetreuung

Im aktuellen Spannungsfeld zwischen Homeschooling, Wechselunterricht und „Corona-Kindkranktagen" zur Kinderbetreuung sind die Gedanken an die Sommerferien getrübt. Neben der Sehnsucht nach Erholung und dem Wunsch endlich wieder andere Orte zu sehen, besteht die größte Herausforderung darin, für weitere 3-4 Wochen eine Kinderbetreuung zu organisieren. Ferienlager bieten den Eltern eine tolle Möglichkeit die Kinder gut betreut unterzubringen.
Die Jugendherbergen in Sachsen bieten ein umfassendes kinder- und jugendgerechtes Programm, welches unter **www.jugendherberge-sachsen.de/ferienlager** abrufbar ist.
Arbeitgeber können hier eine aktive Rolle spielen. Sie stärken damit ihre Arbeitgebermarke als familienfreundliches Unternehmen.
Ihr letztes Ferienlager ist lange her und Sie möchten sich gern dazu beraten lassen?
Ralf Lemnitzer vom DJH Sachsen steht Ihnen gern unter **service-sachsen@jugendherberge.de** oder Tel. 0371/5615317 zur Verfügung.

VORSCHAU

In Ausgabe 06/2021 lesen Sie:

Mobilitätskonzepte im ländlichen Raum

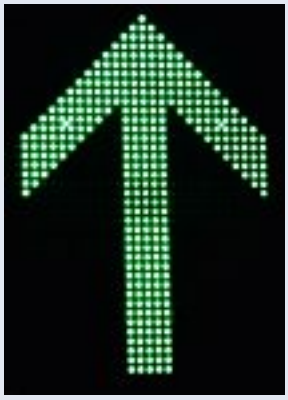


Foto: Adobe Stock, Stihl024

IMPRESSUM

Druckauflage:
35.000 (Stand Mai 2020)

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer Chemnitz
Straße der Nationen 25
09111 Chemnitz
Tel. 0371 6900-0

Internet:
https://www.chemnitz.ihk24.de

Redaktion:
Marion Fiedler
Tel. 0371 6900-1112
E-Mail: marion.fiedler@chemnitz.ihk.de

Redaktionskollegium:
Hans-Joachim Wunderlich
Torsten Spranger
Christoph Neuberg
Dr. Kerstin Küpperbusch

Titelbild: U. Meinhold

Gesamtherstellung:
Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG
Brückenstraße 15 · 09111 Chemnitz
Tel. 0371 656-0
Geschäftsführung: Dr. Michael Tillian
www.freiepresse.de

Verlag Anzeigenblätter GmbH Chemnitz
Brückenstraße 15 · 09111 Chemnitz
Tel. 0371 656-20001
Geschäftsführung: Tobias Schniggenfittig
www.blick.de

Anzeigenleitung:
Tobias Schniggenfittig

Druck:
westermann DRUCK | pva
Georg-Westermann-Allee 66
38104 Braunschweig
(Anlieferung der Beilagen)

Es gilt die Preisliste vom 01. Januar 2021

Erscheinungsdatum: 05. Mai 2021

Redaktionsschluss: 23. April 2021

Die „Wirtschaft Südwestsachsen" ist das offizielle Organ der IHK Chemnitz. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK Chemnitz.

Autoren:
Christian Wobst (S. 6 – 12), Ines Damm (S. 14), Ines Petzold (S. 14), Kathrin Buschmann (S. 16, 17, 31), Marion Fiedler (S. 20), Janine Nicke (S. 14, 17), Michaela Holá (S. 22), Doreen Zemanik (S. 35), Dietmar Richter (S. 21, 24), Anne Körbl (S. 28 – 29), Dr. Cindy Krause (S. 15, 26), Dr. Kerstin Küpperbusch (S. 17, 22, 24, 25, 27), Maik Kästner (S. 30), Lutz Müller (S. 32 – 33), Jana Fengler (S. 34), Ludmilla Goldmann (S. 45), Uta Eichel (S. 45), Petra Thumser (S. 34), Christiane Matthes-Uber (S. 37), Monique Thalheim (S. 24, 46)

Erscheinungsweise:
zehnmal jährlich

Die IHK ist zertifiziert
nach DIN EN ISO 9001:2015.

KWRA
Albert Schlichter
Rechtsanwalt

HANDSCHUMACHER PARTNER
RECHTSANWÄLTE





Kanzlei für Wirtschaftsrecht
Albert Schlichter
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Internationales Wirtschaftsrecht
Fachanwalt für Bank- und Kapitalmarktrecht

Handschumacher & Partner
Oliver Junghänel
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Insolvenzrecht

Neue Werkzeuge für Unternehmen in der Corona-Krise – StaRUG

Corona kann Sie wirtschaftlich ruinieren – muss es aber nicht.

Zum 01.01.2021 trat das **neue Gesetz** über den Stabilisierungs- und Restrukturierungsrahmen für Unternehmen (kurz: **StaRUG**) in Kraft. Einhundertundzwei Paragraphen eröffnen Unternehmen, die sich in einer finanziellen Schieflage befinden, die Chance einer geordneten Sanierung, bevor eine Insolvenz eintritt. Wir haben in **Kooperation** unsere Kompetenzen gebündelt und beraten Unternehmen bei der rechtzeitigen Vorbereitung und Umsetzung von entsprechenden Maßnahmen und beraten Geschäftsführer bezüglich Haftungsrisiken.

Nehmen Sie Kontakt zu uns auf und
das Fortbestehen Ihres Unternehmens in die Hand

– Perspektiven sichern.

Tel.: 0375/440689 70
kanzlei@kwra-schlichter.de

Schumannstraße 2, 08056 Zwickau
www.kwra-schlichter.de

ONLINE MANDAT

Tel.: 0375/303 47-0
rajunghaenel@handschumacher.de

Dr.-Friedrichs-Ring 10, 08056 Zwickau
www.handschumacher.de

AOK PLUS bleibt vor Ort

Im Zuge der Coronakrise wurden digitale Angebote verstärkt genutzt, auch bei der AOK PLUS. Ist damit die Filiale vor Ort ein Auslaufmodell? Wir sprachen darüber mit Anja Dietel, Regionalgeschäftsführerin der AOK PLUS.



Regionalgeschäftsführerin Anja Dietel. Foto: Heim

Mit ca. 3,4 Millionen Versicherten ist die AOK PLUS die größte gesetzliche Krankenkasse in Sachsen und Thüringen.

Ihr Marktanteil bei den gesetzlich Krankenversicherten liegt bei 59,4 Prozent.

Im vorigen Jahr verzeichnete die einen Zuwachs von 70.465 Versicherten.

Frau Dietel, seit Wochen können die Filialen der AOK PLUS ausschließlich nur mit Terminvereinbarung besucht werden. Wie haben Sie in dieser Zeit die Kundenberatung abgesichert?

Unsere kostenfreie Servicetelefonnummer 0800-1059000, die rund um die Uhr erreichbar ist, wurde natürlich verstärkt genutzt. Die Kollegen aus den Filialen sind deshalb mit eingesprungen und konnten so unsere gute telefonische Erreichbarkeit noch verbessern. Ebenso hatten unsere 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Kundenkontaktcenter an den Standorten Chemnitz und Erfurt außergewöhnlich viel Mails zu beantworten. Aber vor allem hat sich unsere Online-Filiale bewährt. Es war richtig und wichtig, dass wir diesen Kommunikationskanal über Jahre hinweg immer weiter ausgebaut haben. Uns war klar, welche Potenziale die Digitalisierung bietet. Aber ob und wie sie von den Versicherten angenommen wird, war schon eine Unbekannte. Jetzt hat sich gezeigt: Die Online-Filiale ist immens wichtig, besonders in Zeiten wie während der Coronakrise. Ich würde deshalb jedem raten, sich dafür unter https://plus.meine.aok.de/ zu registrieren. Auch denjenigen, die normalerweise den persönlichen Kontakt in der Filiale bevorzugen. Für den Fall der Fälle hat man so den schnellsten Draht zur AOK PLUS.

Wenn die Online-Filiale so gut funktioniert, müssen die Versicherten dann damit rechnen, dass das Filialnetz ausgedünnt wird?

Nein, die regionale Verwurzelung der AOK ist ja schon in unserem Namen Ortskrankenkasse verankert. Unser Weg ist die Kombination aus Regionalität und Modernität. Wir bieten unseren Versicherten auch künftig ein flächendeckendes Filialnetz an. Die meisten Einrichtungen haben wir in den vergangenen Jahren umfangreich modernisiert. Unsere Mitarbeiter beraten dort die Kunden umfassend und vor allem individuell. Diese ganz persönlichen Gespräche werden auch in Zukunft nicht durch digitale Kommunikation zu ersetzen sein. Aber viele formelle Dinge können schneller und unkompliziert online erledigt werden. Ich denke da beispielsweise an das Hochladen von Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen, das Beantragen von Pflegeleistungen und Erstattungen. Unsere Kunden können von zu Hause aus auch selbst ihre persönlichen Daten ändern, eine neue elektronische Gesundheitskarte beantragen u.v.m. Über 300.000 Menschen nutzen bereits diese digitalen Serviceangebote. Auch bei unserer AOK-App haben wir einen neuen Nutzerrekord erreicht. Knapp 7.000 Versicherte haben sich die App im April neu installiert. Über diesen Kanal wurden vergangenen Monat mehr als 13.500 Dokumente an die AOK gesendet. Auch hier können die Nutzer zum Beispiel ein Bild für ihre elektronische Gesundheitskarte hochladen oder auch einfach eine neue Karte anfordern.

Krankenversicherung geht auch digital

